

**Kolben
Kolbenringe
Kolbenbolzen**
liefert
Erge Motor
Poznań, ul. Mylna 38.
Tel. 7929.

Den Begründer der Anklage, den Rechts-
anwält Sieczakzi und Forelle, war es
daher ein Leichtes, einwandfrei nachzuweisen,
daß alle Beschuldigungen des Danielewski und
Genossen gegen die Lehrerhaft des Deutschen
Gymnasiums nichts als Verleumdungen
sind, und sie beantragten eine strenge Bestrafung
dieser moralisch niedrigen Handlungs-
weise. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechts-
anwalt Sina, beschränkte sich, da er seine
Mandanten sachlich von der Schuld nicht frei-
machen konnte, auf die Verlesung einer patri-
stischen Rede, appellierte somit an die patri-
stischen Gefühle des Gerichtshofes und for-
derte Freispruch für Danielewski und Genossen.

Das Gericht verurteilte daraufhin seinen Be-
schluß, der dahingehend lautet, daß das Urteil
erst am Montag mittag um 12 Uhr gesprochen
wird.

Wie das Urteil auch immer ausfallen mag, der
Verlauf des Schulprozesses hat zweierlei klar zu-
utage gefördert: die Niedrigkeit des gegen
das deutsche Volkstum in Polen gerichteten De-
nunziantentums einerseits, die Lauter-
keit der deutschen kulturellen Volkstums-
schaft andererseits.

„Echo de Paris“ fügt hinzu, daß dieser Vertragsteil Polen, Rumänien, Lettland, Estland und Finnland unterbreitet worden sei. Außerdem sei Polen das Versprechen gegeben worden, daß nichts Endgültiges abgeschlossen werde, bevor Moskau mit Polen den seit Jahren zur Disposition stehenden Nichtangriffspakt unterzeichnet habe. Polen seinerseits habe eine gleiche Verpflichtung gegenüber Rumänien und den baltischen Staaten übernommen.

Sinne zu erziehen. Bei der Verfassung seiner Sammelthe waren dem Danieleski der „Generalsekretär“ seines Bundes, ein gewisser Gebauer aus Danzig, und ein gewisser Dr. Jakob aus Graudenz beihilflich. Die deutschlehrerschaft des Lodzer Gymnasiums konnte naturgemäß so ungeheuerliche Vorwürfe nicht auf sich sitzen lassen, und 31 Lehrer und Lehrerinnen richteten daher gegen die Verleumder Verleumdungsflage ein. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit fanden am 9. und 19. Dezember vor der Strafabteilung des Lodzer Bezirksamtes gerichtet statt. Wenn eine Rehabilitierung des Lehrkörpers des Deutschen Gymnasiums in Lodz überhaupt nötig war, so wurde sie am glänzendsten durch den Verlauf dieser Verhandlungen gegeben. Es erwies sich, daß alle Anschuldigungen falsch waren und ihr einziger Kern die Denunziantentum ist. Abgesehen davon, daß die vorbildliche Organisation des Dt. Gymnasiums in Lodz von den polnischen Schulbehörden bereits offiziell längst anerkannt ist, wurde durch den Prozeß des weiteren nachgewiesen, daß innerhalb des Deutschen Gymnasiums Zustände herrschen, wie sie nur an einer von hohem kulturellen und volkstumswirtschaftlichen Wert erfüllten Anstalt herrschen können.

Basel, 21. Dezember. Die Beratungen des Sonderausschusses über den Schlussbericht sind gestern in vertraulicher Besprechung fortgesetzt worden. Der Teil des Berichts, der die statistischen Unterlagen enthält, ist fertig. Dagegen begegnet der Hauptteil des Berichtes offenbar noch immer grossen Schwierigkeiten. Die Beratungen gehen heute in der bisherigen Form weiter. Man hofft, vor Weihnachten fertig zu werden.

Rundgebung in Lunéville erklärte Poincaré zum Reparationsproblem, Frankreich hoffe, daß die Regierung fest entschlossen sei, unter keinem Vorwand die Reparationsschulden zugunsten ausländischer Spekulanten“ verjähren zu lassen.

schreibt, der Bericht des Baseler Sonderausschusses werde vermutlich noch energischer als der Lantons-Wiggin-Bericht vom August auf die deutsche Zahlungsunfähigkeit hinweisen, aber die Schwierigkeit bestünde darin, das politische Feld dabei zu vermeiden.

Der Baseler Vertreter der „Times“ meldet, der Wortlaut des Berichts werde dauernd verändert. Alles sei sich einig, daß Deutschland die geschätzten und vermuthlich auch die ungeschätzten Reparationen nicht aufbringen könne. Anscheinend werde aber der Ausschuß keine sehr präzisen Empfehlungen machen, wenn er auch die Regierungen auf die dringende Nothwendigkeit einer schnellen Aktion hinweisen werde. Eine Zeitslange im Ausschuß eine völlige Annulirung der Reparationen und Schulden lebhaft befürwortet zu sein, aber die Haltung des amerikanischen Kongresses habe gezeigt, daß derartige Bestrebungen hoffnungslos seien. Der Korrespondent schließt: Die französische Auffassung, daß das Prinzip des Young Plans aufrecht erhalten werden muß und daß nur ein Provisorium erfolgen soll, bedeutet die Verewigung der Ursachen der gegenwärtigen Ungewißheit.

Die Heimwehrführer freigesprochen

Am Sonnabend hat das Schwurgericht in Graz die Schuldfragen auf Hochverrat verneint. Damit mußte das Gericht ein freisprechendes Urteil fällen. Dr. Pirioner und den anderen Angeklagten wurde von der Bevölkerung eine stürmische Kundgebung gebracht. In Graz wurden Flaggen gehißt. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben gegen dieses Urteil Protestaktionen angekündigt, die sich in einem Generalstreik äußern sollten. Der Polizei ist es gelungen, diese Kundgebungen zu verhindern.

Gemeinsame Front Polens und der Kleinen Entente auf der Abrüstungskonferenz

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Telegr.) Wie einem Teil der polnischen Presse aus angeblich gut informierten rumänischen Quellen gemeldet wird, wird im Januar des kommenden Jahres in Montreux in der Schweiz eine außerordentliche Konferenz der Kleinen Entente unter Beteiligung Polens stattfinden. Auf dieser Konferenz wird man sich vor allem mit der Aufstellung gemeinsamer Richtlinien in der Abrüstungsfrage beschäftigen.

Eine dahingehende Verständigung soll bereits durch die Vermittlung Rumäniens erreicht worden sein. Die Staaten der Kleinen Entente und Polen werden auf der Abrüstungskonferenz einheitlich den Standpunkt vertreten, daß die Abrüstungsfrage in enger Abhängigkeit von besonderen Sicherheitsverhältnissen für jeden der einzelnen Staaten stehen muß. Wahrscheinlich wird sich die Konferenz in Montreux auch mit den Beziehungen Rumäniens zu Rußland in Anbetracht der gegenwärtig stattfindenden polnisch-russischen Verhandlungen befassen.

In diesem Zusammenhang wird ferner von der polnischen Presse als bestimmt gemeldet, daß der rumänische Außenminister Gica am 8. Januar des kommenden Jahres nach Warschau kommen wird. Er soll hier Verhandlungen in der Abrüstungsfrage führen und wird sich von Warschau aus nach Genf begeben. Auf dem Wege nach Genf wird der rumänische Außenminister auch in Prag vorbeisprechen und dort ebenfalls wichtige Verhandlungen über Abrüstungsfragen führen.

Dienstfreie des Handelsministers Jarzycki nach Gdingen

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Tel.) Handelsminister Jarzycki hat sich am Sonnabend in Gdingen aufhalten und zwar in Begleitung des Direktors der Seabteilung des Handelsministeriums Dr. Hilken. In Gdingen wurden verschiedene Besprechungen mit Schiffahrtsfirmen abgehalten. Der Handelsminister hat sich dann am Sonntag wieder nach Warschau zurückbegeben.

Ein technisches Versehen

In unserer Zeitung vom Sonntag (s. Pol. Tagbl. Nr. 233, vom 20. 12. 1931) ist ein bedauerliches technisches Versehen unterlaufen. Der Artikel von Dr. Gustav Eberlein-Rom „Ich gehe zum Mahatma“ ist mit den Worten beendet: „Die ältesten Piniën schüttelten den Kopf.“

Der neue Absatz bis zum Schluss, der mit den Worten beginnt „Das sind die wesentlichsten Punkte der Kritik von Diplomaten“ gehört an den Artikel unseres Warschauer Berichterstatters „Ohne Illusionen“ in der dritten Spalte der gleichen Seite.

Die Verteidiger haben das Wort

Warschau, 21. Dezember.

Am Sonnabend begannen im Breß-Prozess die Verteidigungsreden. Wir bringen die Reden in der Form, wie sie von den Behörden in Warschau gestattet worden ist. Als erster sprach Rechtsanwalt Nowodworzki, dessen Mandat der Angeklagte Pragier ist. Rechtsanwalt Nowodworzki führte folgendes aus:

„Als vor einem Vierteljahrhundert die Vertreter der Warschauer Rechtsanwaltschaft, die in dem illegalen Kreis der politischen Verteidiger zusammengeschlossen waren, von den moskowitzischen Gerichten die Kämpfer um die Freiheit gegen den Faschismus verteidigten, da verstanden wir Rechtsanwälte, daß wir auf diese Weise zu dem Aufbau des Vaterlandes mit beitragen und im Maße unserer Kräfte unsere Pflichten erfüllten. Wir vermuteten damals nicht, daß, wenn die Sonne der Freiheit Polens aufgehen würde, sich auf dieser Sonne Flecken zeigen und wir polnischen Rechtsanwälte gezwungen sein würden, vor polnischen Gerichten Polen zu verteidigen, die wegen politischer Vergehen angeklagt sind. Angeklagt deswegen, weil sie durch einen gewalttätigen Anschlag die polnische Regierung zu stürzen versucht haben sollen. Ich stimme mit dem Staatsanwalt darin überein, daß dieser Prozess eine tragische Erscheinung ist.“

Die Angeklagten waren — so führte Rechtsanwalt Nowodworzki weiter aus — keine ausländischen Feinde des Staates, sondern Polen und Männer, die sich zum Teil um den Staat sehr verdient gemacht haben und in deren Vergangenheit nichts sei, was ihren moralischen Wert herabsetze. Der Gerichtsvorsitzende hätte während des Prozesses mehrfach erklärt, daß er den Angeklagten glaube, so weit sie von den Beweggründen für diese oder jene ihrer Handlungen sprächen. In diesem Zusammenhang sei die Feststellung von Wert, die von der Mehrheit der Zeugen gemacht wurde, daß es in dem Polen nach dem Mai 1926 schlecht zugehe, daß die Gesetze gebrochen würden, die Rechte nicht geachtet, Gewalttaten verübt würden. Das wäre ein schlechter Bürger, der sich solchen Vorgängen nicht entgegenstellte. Und das hätten die Angeklagten getan, nichts anderes. Zur Erhaltung der Behauptung, daß zahlreiche durch die Regierung verübte Rechtsbrüche vorgekommen seien, geht Rechtsanwalt Nowodworzki ausführlich auf die bekannten Vorgänge der Budgetüberschreitungen im Jahre 1927 ein. Daß hier Unrecht und Rechtsbrüche geschehen seien, hätten die höchsten Regierungsfaktoren selbst zugegeben, und Marshall Pilsudski selbst erklärte in einem Interview, daß er alles daran gesetzt hätte, um Minister Czechowicz zu zwingen, daß alles, was mit Inzestitionen zusammenhänge, nicht dem Sejm zur Beratung vorgelegt würde. Diese Erklärung allein stehe in kräftigem Gegensatz zu Art. 4 des Finanzgesetzes. Rechtsanwalt Nowodworzki spricht dann weiter von den Rechtsverletzungen gegenüber dem Sejm durch seine mehrfachen Beratungen, ferner von den Ministererennungen. In einigen Fällen hätte man nicht einmal die Fiktion eines Rechtes aufrechterhalten, wie beispielsweise bei der Ernennung Cars zum Generalwachtmeister.

Das alles hätte sich in den Höfen des staatlichen Lebens abgespielt. Was aber sei erst in seinen Tiefen vor sich gegangen! Man brauche hier nur an die Wahlmissbräuche, an Terror und Gewalt zu denken. Der Verteidiger zitiert in diesem Zusammenhang ferner die Namen des Generals Jagorzi, Jozefowicz, Mostowicz, Nowaczynski und Dabkisi. Wo

seien die Täter? Nicht ermittelt. Wenn man in den Regierungskreisen die Lösung hört, es soll ein starkes und mächtiges Polen geschaffen werden, so müsse man darauf antworten, daß es keinen starken Staat geben kann, der mit Terror und Gewalt regiert wird. Dabei helfen auch keine großen Massen von Spionen und Spitzeln. Und dann jene zahlreichen Ueberfälle auf Oppositionsversammlungen, bei denen es vorgekommen ist, daß nach der Zerstörung des Oppositionslokals die Täter unter dem Gelände der „Ersten Brigade“ straflos zwischen den Spaltzrücken der Polizisten hindurchzogen. Früher war das Schlagwort von den Baden-Wahlen bekannt, aber die polnischen Wahlen vom Jahre 1928 übertrafen weit den Sinn der Baden-Wahlen. Im Jahre 1930 erfolgte die Wiederholung mit glänzendem Resultat, es gäbe jetzt in Polen eine Sejmmeinheit von Abgeordnetenautomaten, die auf Befehl der Regierung ausziehen und sich legen. Bezeichnend sei, daß man in Polen in allen diesen Dingen zwei Maße anwende. Wer auf der Seite der Regierung steht, wird geschützt und beschützt, wer gegen sie ist, wird verfolgt, und es erwartet ihn Breß und ein politischer Prozess. Der Staatsanwalt hätte über die Uneinigkeit im Lande gesagt. Natürlich wäre es besser, wenn es in dem ganzen Lande nur einen Hirten und eine Herde geben würde. Aber was sei zu machen, in Polen wären eben nicht alle Menschen — fette Hammel. Der Breß-Prozess hätte allerdings keine welthistorische Bedeutung, wäre aber für die Gegenwart dennoch von historischem Wert, da er ein Bild davon gebe, was in Polen in den letzten Jahren vor sich ginge und nicht vor sich gehen sollte. Wenn man die Presse beschlagnahmt, die Versammlungen zersprengt, politische Ausdrücke zu führen verbietet, das Parlament schließt, die Vertreter der politischen Ideen in die Breßer Festung einschließt, gibt es nur eine Schlussfolgerung, und die ist, daß die Lösung auf dem Wege eines solchen Prozesses erfolgt. Für die Meinung des Inlandes sei der Prozess unnötig gemessen, denn man wüßte im Lande ohnehin, was man von all diesen Vorgängen denken soll. Im Ausland wüßte man es noch besser. Der einzige Sinn des Prozesses könnte der sein, daß er eine Rehabilitation für Breß wird. Man könnte nur die Hoffnung haben, daß das Gericht nach all dem, was hier festgestellt wurde und was beweist, daß die angeklagten Vorgänge nur ein Kampf ums Recht waren, alle diese Dinge niemals als ein strafbares Vergehen ansehen wird.

Als nächster Verteidiger ergriff Rechtsanwalt Graliński das Wort.

Er bezeichnete es als tragisch, daß auch in dem neuerstandenen Polen die Zwietracht weiter herrsche. Diejenigen, die am Steuer der Regierung ständen, rufen: „Die ganze Macht, alle Rechte und alle Vorrechte nur für uns!“ Die Tragik der gegenwärtigen Lage beruhe darauf, daß Hoffnung und Glaube zerstört seien. Der beste Beweis dafür, daß Polen eine Diktatur sei — in der die gesamte Macht immer nur einer Person gehört — sei das Verhalten der Staatsanwaltschaft, die nicht gegen die Behandlung der Gefangenen in Breß eingeschritten sei, obwohl sie dazu berufen wäre, bei derartigen Vorfällen zu intervenieren. Man vernichte systematisch den Parlamentarismus, vernichte die politischen Organisationen, die nicht nur eine Handhabe, sondern auch ein Beweis von sozialer Vollkommenheit seien. Man hätte damit bei der Rechten und beim Zentrum angefangen und bei der Linken und beim Zentrum beendet. Seit dem Jahre 1926 wurden die Führer der politischen Parteien erniedrigt und ihre Würde und

Ehre herabgesetzt. Man hätte keine Rücksicht mehr auf den Recht und dem Glauben des Volkes, die Selbstherrlichkeit der Behörden vergrößert man bei jedem Schritt. Auch die unteren Beamten betrachten sich nicht als im Dienste des Volkes stehend, sondern als Obrigkeit des Volkes. „Soweit es sich um die polnische Wirklichkeit in den Wahlzeiten handelt, ist es schwierig, eine Beziehung zu finden. Die polnischen Wahlen des Jahres 1930 können lediglich mit den letzten jugoslawischen Wahlen verglichen werden. Diese polnischen Wahlen haben auch bereits ihren Niederschlag in den Handbüchern des öffentlichen Rechtes gefunden. Der bekannte Begriff der rumänischen Wahlen ist nämlich leider durch einen anderen, uns viel näher liegenden Begriff ersetzt worden.“ Wenn man sage, die Diktatur sei ein notwendiges Übel, so wäre auch diese Ansicht völlig unberechtigt, da in Polen die Diktatur noch auf keinem Gebiete des staatlichen Lebens etwas Positives geleistet hätte. Die Verhältnisse mit den Minderheiten seien nicht geregelt worden, der Staatsapparat wurde nicht verbessert und verbilligt, sondern nur militarisiert. Das sei die Bilanz eines Zeitabschnittes von 5 Jahren, während dessen die Opposition die Regierung an nichts hindern konnte. Die Staatsämter seien früher nicht so stark Organe einer Partei gewesen wie gegenwärtig. Marshall Pilsudski sei nur deswegen dem Parlament gegenüber so feindlich eingestellt gewesen, weil er ihm nicht die ihm zustehenden Rechte gewähren wollte. Wenn der Staatsanwalt von der Unfähigkeit der früheren Regierungen gesprochen habe, da sie in 7 Jahren dreizehnmal wechselten, so sei dem entgegenzuhalten, daß die Pilsudski-Regierungen in 5 Jahren zwölfmal wechselten.

Die Aktion des Centrolew hätte einen ausgesprochen Vorbeugungscharakter getragen. Die Gefahr eines Staatsreiches von oben lag durchaus nahe, und der Verteidiger erwähnt in diesem Zusammenhang zahlreiche damalige Äußerungen Marshall Pilsudskis, den Zwischenfall mit den Offizieren im Sejm usw. Die Aktion des Centrolew hatte deshalb Daseinsberechtigung und die Angeklagten suchten das Recht, fanden sich dabei aber auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt hätte ein düsteres Zukunftsbild gemalt für den Fall, daß die Aktion des Centrolew gescheitert wäre. Man könne auch ein anderes Zukunftsbild malen: Es gibt keinen Centrolew. Die Diktatur endet mit der Person des Diktators. Und dann gibt es gar nichts. Keine Partei, keine Organisationen. Die schwerste Sache, die es gibt, ist, das staatliche Leben nach einer Diktatur wieder in geregelte Bahnen zu bringen. Bei uns aber liegt alles in Trümmern. Und was dann? Dann — bricht tatsächlich eine düstere Gegenwart an. Dann kann durch unser Land ungehindert der Sturm wehen, der aus dem Osten, wie der aus dem Westen. Das wollte der Centrolew verhindern. Eben des-

Wenn Sie nicht wissen?

was Sie Ihren Nächsten zu Weihnachten kaufen sollen, so laden wir Sie hiermit zu einem Besuch unseres Geschäfts ein. Bei uns finden Sie bestimmt das Richtige.

Parfümerie • Photo • Drogerie

Br. Machalla

Poznań, 27 Grudnia 2.
gegenüber dem Polizeipräsidium.

Liste 33 der Neuerwerbungen der Deutschen Bücherei Posen

(Schluß)

Beziehungen.

- Andrews, Roy Chapman: Mit Harpune, Büchse und Spaten. Ein Forscherleben unserer Tage. Mit 65 Abb. Leipzig: Brockhaus 1931.
- Biele, Alfred: Deutsche Literaturgeschichte. 25. Aufl. Bd. 1—3. München: Beck 1930. Bd. 1: Von den Anfängen bis Herber. Bd. 2: Von Goethe bis Mörike. Bd. 3: Von Hebbel bis zur Gegenwart.
- Erd, Richard Evelyn: Flieger über dem Sechsten Erdteil. Meine Südpolexpedition 1928/30. Mit 75 Abb. und 2 Kt. Leipzig: Brockhaus 1931.
- Goring-Girardet, Berta: Äquatorial-Afrika vom Auto aus. Mit 91 Abb. Zürich, Leipzig: Fühl 1931.
- Curtius, Ernst Robert und Arnold Bergsträsser: Frankreich. Bd. 1, 2. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931. Bd. 1:

Die französische Kultur. Bd. 2: Staat und Wirtschaft Frankreichs.

- Dahlmann, Friedrich Christoph und Georg Raich: Quellentunde der deutschen Geschichte. Hrsg. von Hermann Haering. 9. Aufl. Leipzig: Koehler 1931.
- Defant, Albert: Meteorologie. 5. umgearb. Aufl. Berlin, Leipzig: de Gruyter 1929.
- Dibelius, Wilhelm: Engländer. 6. Aufl. Bd. 1, 2. Stuttgart, Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1931.
- Diesel, Eugen: Das Land der Deutschen. Mit 2 Kt. und 481 Abb. Leipzig: Bibliographisches Institut 1931.
- Dhärenfurch, Hettie: Menjahb im Himalaja. Mit Abb. Leipzig: Deutsche Buchwerkstätten 1931.
- Essad Ben, M.: Stalin. Mit 27 Abb. Berlin: Kiepenheuer 1931.
- Forst de Battaglia, Otto: Der Kampf mit dem Drachen. Jahn Kapitel von der Gegenwart des deutschen Schrifttums und der Krise des deutschen Geisteslebens. Berlin: Verlag für Zeitkritik 1931.
- Foster, William: Welt und Wunder der Chemie. Mit 35 Taf. und zahlreichen Textbildern. München: Drei Masken-Verlag 1931.
- Front wider Bülow. Staatsmänner, Diplomaten und Forscher zu seinen Denkwürdigkeiten. Hrsg. von Friedrich Thimme. München: Bruckmann 1931.
- Gandhi, Mahatma: Mein Leben. Leipzig: Insel-Verlag o. J.
- Großmann, Hermann: Grundzüge des Zahlungsverkehrs. Berlin, Wien: Späth & Linde 1931.
- Guenther, Ernst: Sozialpolitik. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930.
- Guenther, Konrad: Unsere Tierwelt im Drama des Lebens. 11.—15. umgearb. Aufl. von „Das Tierleben unserer Heimat“. Mit 86 Zeichn. Neudamm: Neumann 1931.
- Huch, Ricarda: Die Romantik. Leipzig: Haessel 1924.
- Jaspers, Karl: Die geistige Situation der Zeit. 2. Aufl. Berlin, Leipzig: de Gruyter 1931.

- Jaac, Alfred: Bilanzen. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930.
- Jungmann, Otto: Die nationale Minderheit. Berlin: Zentral-Verl. 1931.
- Kalveram, Wilhelm: Kaufmännische Buchhaltung. Berlin, Wien: Späth & Linde 1929.
- Kalveram, Wilhelm: Kaufmännisches Rechnen. Berlin, Wien: Späth & Linde 1929.
- Kah, Richard: Schnaps, Kokain und Lamas. Kreuz und quer durch wirres Südamerika. Mit 31 Taf. Berlin: Ullstein 1931.
- Kohl-Larsen, L.: Die Artissjahri des „Graf Zeppelin“. Mit 55 Abb. und 1 Kt. Berlin: Union 1931.
- Kugler, Franz: Geschichte Friedrichs des Großen. Gezeichnet von Adolph Menzel. Leipzig: Seemann 1931.
- Laffar-Cohn, Ernst: Södhards Schule der Chemie oder erster Unterricht in der Chemie, verständlich durch einfache Versuche. Mit 200 Abb. 22. Aufl. Braunschweig: Vieweg 1920.
- Lautergurg-Bonjour, Elsa: Lambarene. Erlebnisse einer Bernerin im afrikanischen Urwald. Leipzig: Weimer 1931.
- Lief, Erwin: Das Wunder in der Heilkunde. 2. unendänd. Aufl. München: Lehmann 1931.
- Lochendorff, Ernst R.: Satan Ocean. Von Schnapskräutern, Trampfahrern und Wal-fängern. Leipzig, Zürich: Grethlein 1930.
- Lommel, Eugen von: Lehrbuch der Experimentalphysik. 29. u. 30. vollst. umgearb. Aufl. Hrsg. von Walter König und Paul Cermat. Mit 431 Fig. im Text. Leipzig: Barth 1929.
- Loh, Wilhelm: Wie richte ich meine Wohnung ein? Modern, gut, mit welchen Kosten? 2. verb. und veränd. Aufl. Berlin: Redendorf 1930.
- Luettgens, Rudolf: Die ABC Staaten (Argentinien, Brasilien, Chile), ihre wirtschafts-geographische und weltwirtschaftliche Bedeutung. Berlin: Zentral-Verlag 1930.
- Marcu, Valeriu: Lenin. 30 Jahre Rußland. Mit zahlr. Abb. Leipzig: Vlt 1927.
- Marius, Bernhard von der: Stroh und Berde. Aus Briefen und Kriegstagebüchern. Hrsg. von Harald von Königswald. Breslau: Korn 1931.
- Mendel, Georg Viktor: Abenteuer aus der Natur. Heitere Wissenschaft von den Dingen um uns. Mit 31. Berlin: Bong 1931.

- Nikisch, Heinrich: Die Betriebswirtschaft. 7. Aufl. der „Wirtschaftlichen Betriebslehre“. Bief. 1, 2. Stuttgart: Poeschel 1929/30.
- Nowak, Karl Friedrich: Das dritte Deutsche Kaiserreich. Bd. 2: Deutschlands Weg in die Einkreisung. Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1931.
- Pfaff, Elfe: Aus Frau Pauline Braters Mädchenjahren 1845—1849. München: Bed 1931.
- Pinnow, Hermann: Deutsche Geschichte. Volk und Staat in 1000 Jahren. Mit 32 Abb. Berlin: Franfurter Verlags-Anstalt 1929.
- Propyläen-Weltgeschichte. Der Werdegang der Menschheit in Gesellschaft und Staat, Wirtschaft und Geistesleben. Hrsg. von Walter Gock. 6 Bde. Berlin: Propyläen-Verlag 1931. Bd. 1: Das Erwachen der Menschheit. Bd. 2: Hellas und Rom. Die Entstehung des Christentums. Bd. 5: Das Zeitalter der religiösen Umwälzung. Bd. 6: Das Zeitalter des Absolutismus. Bd. 7: Die französische Revolution. Napoleon und die Restauration. Bd. 8: Liberalismus und Nationalismus.
- Schmidt, Fritz: Kalkulation und Preispolitik. Berlin, Wien: Späth & Linde 1930.
- Schulz, Otto: Im Banne des Nordlichts. (Mit dem Leithund auf Elb und Bär.) Mit 64 Abb. im Text und 103 auf Taf. Neudamm: Neumann 1931.
- Seck, S. von: Moltke. Ein Vorbild. Berlin: Verlag für Kulturpolitik 1931.
- Stapel, Wilhelm: Sechs Kapitel über Christentum und Nationalsozialismus. 3. Aufl. Hamburg, Berlin: Hanseatische Verlags-Anstalt 1931.
- Stecher, Otto: Vom Zellverband zum Individuum. Mit 72 Abb. Berlin: Springer 1929.
- Thienemann, Johannes: Vom Vogelzug in Norfften. Mit 53 Abb. Neudamm: Neumann 1931.
- Wenzel, Anne-Marie: Deutsche Kraft in Fesseln. 5 Jahre deutscher Schmelzerniedrigkeit in Sibirien (1918—1921). 3. Aufl. Potsdam: Ernte-Verlag 1931.
- Das Wunderbuch der Pflanzenwelt. Die schönste Einführung in das grüne Wunder der Natur. Ueberl. von Ernst Fuhrmann. Stuttgart: Perthes 1931.
- Ziegler, Leopold: Fünfundzwanzig Sätze vom Deutschen Staat. Darmstadt: Reichl 1931.

*) Ausleihezeiten und Verleihbedingungen der Deutschen Bücherei Posen.

Für Leser aus der Stadt ist die Bücherei täglich von 12—1 Uhr geöffnet, außerdem Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr nachmittags; für auswärtige Leser täglich von 8—1 Uhr, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 4—7 Uhr nachmittags.

Die Leihgebühr beträgt bei regelmäßigem Umtausch von je 2 Büchern halbjährlich 3 Z. Dazu kommt eine Leihgebühr von 10 Groschen pro Band und Woche.

Neuerwerbungen — jeweils 3 Bücher — werden gegen eine Leihgebühr von 3 Z monatlich entliehen.

Auswärtige Leser können zu den gleichen Bedingungen entliehen, tragen aber das Porto, bzw. können sie abonnieren:

21 Z halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher oder

24 Z halbjährlich einschließlich Porto für sechs Bücher, darunter 2 Neuerwerbungen.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage, für auswärtige Leser 4 Wochen.

Der Umtausch der Bücher kann beliebig oft stattfinden.

Posener Kalender

Montag, den 21. Dezember

Sonnenaufgang 7.43, Sonnenuntergang 15.25.
Mondenaufgang 12.41, Monduntergang 4.07.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft
- 1 Grad Cels. Nordwestwinde. Barometer 767.
Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste
0 Grad Cels.

Wettervorausage

für Dienstag, den 22. Dezember

Noch vorwiegend trübe, Temperaturen nahe bei
0 Grad, schwache Luftbewegung.
Wasserstand der Warthe am 20. Dezember
+ 0,89 Meter, am 21. Dezember + 0,78 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Theater Politi:

Montag: „Ihre Schwiegertochter“.
Dienstag: „Ihre Schwiegertochter“.
Mittwoch: „Aureliën, tu das nicht“.

Theater Roma:

Montag: „Das Mädchen aus China“.
Dienstag: „Das Mädchen aus China“.
Mittwoch: „Aufstand im Paradies“ (Premiere).

Theater „Umsiedl“:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ge-
schlossen.

Freitag, nachm.: „Walzertraum“.
Freitag, abends: „Die leuchtende Susanne“.
Sonntag, nachm.: „Das Land des Vajels“.
Sonntag, abends: „Die leuchtende Susanne“.

Kinos:

Apollo: „Die Nacht der Liebe“ (5, 7, 9 Uhr).
Metropolis: „Eine Nacht im Hotel“ (1/5 1/2, 7, 9 Uhr).
Nowosci: Film: „Ich habe dein Weib verführt“.
Kino: „Wenn das Weib gelüftet“ (5, 7, 9 Uhr).
Stonice: „Die Blume von Algier“ (5, 7, 9 Uhr).
Wilsona: „Du vergift mich“ (5, 7, 9 Uhr).

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Be-
reitstellung der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Fried-
richstraße), Telefon 5555 erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 19. bis 26. De-
zember. Altkad.: Apteka pod Złotym Lwem,
Stary Rynek 75; Apteka Sapieżnicka, Plac Sa-
pieżnicki 1; Apteka Chwałkowska, Chwałkowsko-
go Nr. 76; Apteka pod Głusławem, Plac Wolności
Nr. 13; Feriz: Apteka Mickiewicza, ul. Mici-
kiewicza 22; Apteka pod Opactwem Boża, ul.
Dąbrowskiego 76. Pazarus: Apteka przy
Parku Wilsona, ul. Marja, Poczta 47. Wilda:
Apteka Fortuna, Górna Wilda 98; Apteka przy
Stanie Wildeckiej, Górna Wilda 3. Ständigen
Nachdienst haben: Solatich-Apothek, Maza-
wiecka 12, die Apotheke in Luisenpark (mit Aus-
nahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr
nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in
Głowno, die Apotheke in Gurtichin, ul. Marja,
Poczta 158, und die Apotheke der Stadtkranken-
kassa, Pocztowa 25.

Kleine Posener Chronik

em. **Wieder Einbrecher verhaftet.** Der hiesigen
Polizei ist es gelungen, der Einbrecher, welcher
vor einigen Tagen in die Firma T. Kozłowski
eintrat, habhaft zu werden. Zu der Bande
gehören: Czesław Pawlak, Albert Feige (Ja-
górze) und Theodor Drosit. Das Klebeblatt gibt
den Einbruch zu, die Diebesbeute wollen sie an
einen gewissen Salomon Reichert aus Stupce
verkauft haben, welcher die Ware im Auto nach
Stupce gebracht haben soll. Reichert wurde eben-
falls verhaftet. Ein Teil der gestohlenen Sachen
wurde bei dem Restaurateur Kozłowski,
Schrodamarkt, gefunden. Kozłowski mußte
ebenfalls den Weg in die Untersuchungshaft an-
treten.

em. **Ein Messerheld.** Der 31-jährige Czesław
Kłowski aus der ul. Matejki 11 drang in ange-
trunkenem Zustande in die Wohnung von Sigi-
mund Januszewski, ul. Łukaszewicza 2, ein. Er
verletzte dem Januszewski vier Messerstiche. Beide
sollen seit langem auf Kriegsfuß leben. Kłowski
wurde festgenommen.

em. **Kauslliche Brüder.** Im Lokal des Josef
Włogala, ul. Wiejska 19, gerieten sich die Brüder
Emund und Bernard Włogala in die Haare.
Als der Gastwirt Włogala Frieden stiften wollte,
schlugen die beiden Brüder einträchtig auf ihn
ein. Ein Kellner holte schleunigst einen Polizei-
beamten. Kaum war der Beamte im Lokal, als
sich die beiden rauftüftenden Brüder auf ihn war-
fen und ihn zu entlassen versuchten. Der Be-
amte griff nun nach dem Gummihügel und ver-
setzte dem einen Angreifer drei Hiebe auf den
Kopf. Inzwischen hatte sich ein zweiter Beamter
eingestellt, mit dessen Hilfe beide Radaubrö-
der festgenommen wurden. Das Lokal ist im Ver-
lauf der verschiedenen Prügeleien vollständig
demoliert worden.

em. **Ein Opfer der Glätte.** Am Sonntag, glitt
der Eisenbahnarbeiter Paul Chwałd (er wohnt
auf dem Łazarusmarkt) auf den vereisten Schwen-
len aus. Von einem Eisenbahnzuge wurde er
überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.
Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium
gebracht. Chwałd ist verheiratet und Vater meh-
rer Kinder.

**Weihnachtsbescherung für Kinder von Arbeits-
losen**

em. Das Lichtspieltheater Stonice hat 500
Freikarten für Kinder arbeitsloser Eltern zur
Verfügung gestellt. Es wäre schön, wenn andere
Posener Lichtspielhäuser diesem Schritt folgen
würden, damit jedem Kind arbeitsloser Eltern
solch eine kleine Fahrt in das Wunderland der
weißen Wand besichert werden kann.

Am Dienstag Ende des Świecicki-Prozesses?

em. **Posen, 19. Dezember.** Der zweite Tag wurde
mit dem Verlesen der Zeugenaussagen aus den
erinstanzlichen Verhandlungen ausgefüllt. Die
Vernehmung des Regierungsrats Trzciński als
Zeugen wird auf seinen Wunsch auf Montag, den
21. d. Mts., verschoben. Der Verteidiger des Pri-
vatklägers, Maciejowski, versucht die Verteidiger
des Angeklagten davon zu überzeugen, daß die
Vorladung des Regierungsrats Trzciński zwecklos
sei, da er sich wahrscheinlich hinter sein Dienst-
geheimnis verschangen werde.

Jabłsi, der Verteidiger des Angeklagten, er-
widert, daß er um Befreiung des Trzciński und
anderer Beamten von ihrem Dienstgeheimnis
nachsuchen werde. Die Verteidiger des Ange-
klagten beantragen darauf die Verlegung der Ver-
handlung, da eine Beendigung der Verhandlungen
von den Feiertagen doch ziemlich ausgeschlossen
sei. Der Vorsitzende erwidert, seiner Ansicht nach
könne der Prozeß schon am Montag beendet
werden. Verteidiger Jabłsi bittet die Verhand-
lung auf Dienstag zu verlegen, da er am Mon-

Polnische Arbeiter kehren aus Frankreich zurück

× Nach Pariser Berichten polnischer Blätter
wird angenommen, daß sich unter den Er-
werbslosen in Frankreich rund 20 000 arbeits-
lose Polen befinden.

ti. **Posen, 19. Dezember.** Im heutigen Tage,
dem 19. Dezember d. Js., passierte den hiesigen
Bahnhof ein Zug mit Rückwandern aus Frank-
reich, 700 an der Zahl nebst Frauen und Kindern,
denen die Arbeit in Frankreich gekündigt worden
war. Das polnische Konsulat hat sich mit der
Eisenbahnverwaltung zuvor in Verbindung gesetzt
und den Transport auf dem hiesigen Bahnhof
mit warmem Essen färdern lassen. Die Leute
boten ein Bild großer Not sowohl ihrem persö-
nlichen Aussehen wie ihrer Bekleidung nach. Segen
und Vorteil der Emigration.

ti. **Posen, 20. Dezember.** Den hiesigen
Bahnhof passieren fast täglich Züge mit heimfeh-
renden Arbeitern, vor allem aus Frankreich und
Holland. Zumeist sind die Leute ohne jede Bar-
schaft. Abgerissene Kleider, schmutzige Schuhe,
in den meisten Fällen müssen ihnen noch Freitagen ge-
geben werden, um ihnen die Weiterfahrt zu er-
möglichen.

Weihnachtsliederzüge

Anlässlich der Feiertage werden am 24. De-
zember folgende Sonderzüge verkehren:

Posen—Eissa Zug Nr. 723 Posen ab 3 Uhr
nachm., Eissa an 4.31 Uhr.

Posen—Schroda Zug Nr. 544 Posen ab 2.05
Uhr nachm., Schroda an 2.50; Schroda ab 3 Uhr
nachm., Posen an 3.45 Uhr.

Am 27. Dezember verkehren: **Eissa—Posen** Zug
Nr. 724 Eissa ab 4.55 Uhr nachm., Posen an
6.31 Uhr.

Auf der Strecke **Posen—Ditzrow—Serbn Nowe**
kurzieren vom 22. Dezember bis zum 7. Januar
1932 die Schnellzüge 408/407 von Posen nach
Ditzrow. Zug 408: Posen ab 11.05 Uhr abends,
Ditzrow an 12.55 Uhr mittags. Zug Nr. 407:
Ditzrow ab 4.50 Uhr nachm., Posen an 7.03 Uhr
morgens.

Woher kommen unsere Weihnachtslieder?

Das hervorragendste Weihnachtslied, das wohl
bei keiner Weihnachtsfeier fehlt, und in diesen
Tagen wieder millionenfach erklingen wird, das
feierliche „Stille Nacht, heilige Nacht“, ist erst am
24. Dezember des Jahres 1818 von Joseph Mohr
gedichtet und am gleichen Tage nach einem Volks-
lied aus dem Zillertale von Franz Gruber kom-
poniert worden. Die Melodie „Morgen kommt
der Weihnachtsmann“ ist eine schon Mozart be-
kannte gewesene Volksweise, während der Text von
Hoffmann von Fallersleben stammt. Unbekannt
ist der Verfasser des schon über hundert Jahre
alten freudigen Liedes „Morgen Kinder wirds
was geben“. Die Melodie stammt von Gottlieb
Hering. „Alle Jahre wieder“ hat Wilhelm Hey
gedichtet und Ernst Anschütz komponiert. Die
Melodie zu „Ihr Kinderlein kommet“ rührt von
Johann Abraham Peter Schulz her, ist also schon
über hundert Jahre alt, erst später gab ihm
Christoph von Schmid den heutigen Text. „O,
Tannebaum, o Tannebaum“ ist ein Volkslied
nach einer um das Jahr 1799 entstandenen Volks-
weise: „O du fröhliche, o du selige“ wurde einer
um das Jahr 1799 entstandenen sizilianischen Volks-
weise nachgebildet. Den Text dichtete 1816 Johann
Daniel Falk. „Fröhliche Weihnacht überall“
kennzeichnet ein englisches geistliches Volkslied, dessen
Dichter unbekannt geblieben ist. Das froh be-
wegte „Freu dich Erd und Himmelszelt“ ist eine
altböhmisches Weihnachts-Melodie: „Es ist ein
Reis entsprungen“ eine altdänische Melodie, die
schon vor 400 Jahren gesungen wurde; „Herbei
o ihr Gläubigen“ eine portugiesische Kirchen-
melodie aus dem 17. Jahrhundert. Uralt muß
auch die bekannte Janke und doch froh bewegte
böhmische Weise „Kommt ihr Hirten, Ihr Män-
ner und Frauen“ bezeichnet werden. Das herrliche
„Lobt Gott, Ihr Christen, allzugleich“ ist sehr
wahrscheinlich eine ursprünglich weltliche Tanz-
weise, die vor 1560 von Mik. Hermann zu seinem
geistlichen Text verwendet wurde. Ebenso unsicher
ist Lied und Melodie zu dem mächtigen „Vom
Himmel hoch, da komm ich her“. Beides wird
Luther zugeschrieben.

Zwangsversteigerungen

em. **Mittwoch, 23. d. Mts., vorm. 11 Uhr** in
Dziwierzewo, Eisenbahnstation Grün oder Ruffe,
eine vollständige Mühlenanlage mit einer
Lokomobile („Lanz Mannheim 1911“) Dampf-
maschine, Mühlenmaschine, eine Garnitur Mäh-

tag dienlich verhindert wäre. Nach längerer Be-
ratung wird die Verhandlung auf Dienstag ver-
tagt.

Wieder ein Spionageprozeß

4 Monate Gefängnis

em. **Posen, 21. Dezember.** Unter Vorsitz des
Landrichters Dr. Cyprian begann heute vor der
verstärkten Strafkammer des hiesigen Land-
gerichts die Verhandlung gegen den Mollerei-
arbeiter Adam Gensler und den Händler Jan
Kaniasty aus Posen wegen Spionage. Beide
sind polnischer Nationalität.

Die Anklage vertritt Staatsanwalt Misiure-
wicz. Die Verteidigung liegt in den Händen des
Rechtsanwalts Dr. Theobald und des Applikan-
ten Wachowiak. Als Sachverständiger wurde der
Oberleutnant Julek vorgeladen.

Die Verhandlung wird hinter geschlossenen
Türen geführt. Den Angeklagten wird zur Last
gelegt, versucht zu haben, militärische Geheimnisse
an einen fremden Staat zu verkaufen. Gensler
wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, Ka-
niasty wird freigesprochen.

leine, eine Garnitur Schrotsteine, Reinigungs-
maschinen, Transmissions- und Treibriemen, De-
zimalwaage, Tischlerwerkstatt und verschiedene
andere Gegenstände. — In der Handelsbörse,
Leichtstraße 13, Ecke Bronterstraße, täglich von
9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags verschiedene
Herren- und Damenuhren, Trau-, Siegel- und
Brillantenringe, Herren- und Damenmäntel,
Herrenanzüge, Kinderwäse, Geigen, Gitarren,
Mandolinen, Kinderwagen, Handtaschen, Herren-
und Damenpelze und verschiedene andere Ge-
brauchsgegenstände.

Was Freude macht

Der Mangel an Bargeld auf dem Lande macht
sich auch für die Winterhilfe recht fühlbar. Aber
viele lieben Landfrauen verstehen es trotzdem,
in der Auswahl ihrer Gaben erspinnerisch zu sein.
So schickte neulich eine Frauenhilfe 5 prächtige
Zühner nach Posen, die für besonders Glende und
Schwächliche bestimmt waren und sofort strahlende
Abnehmer fanden, denen die gute Kost vortrefflich
gemundet hat.

In einer anderen Frauenhilfe wurde in einem
Vortrag von der Winternot in der Großstadt er-
zählt. Nachdenklich, und ohne etwas zu sagen,
gingen die Frauen heim, um sich, wie auf Ver-
abredung, bald wieder einzufinden. Ihre Ant-
wort war die Tat. Jede hatte etwas mit-
gebracht: Speck, Mehl, Butter und andere schöne
Sachen, die zum Weihnachtsfeste sehr willkommen
sind.

Wer macht es auch so? pz.

Wo kommt das Marzipan her?

Der Ursprung des Marzipans ist auf eine Hun-
gersnot zurückzuführen. Als im Jahre 1407 überall
in Deutschland infolge einer allgemeinen Miß-
ernte große Teuerung herrschte, bul man in Sach-
sen ganz kleine Brode in der Größe einer Walnuß
zum Preise von 3 Pfennig. Dann stellte man zur
Erinnerung an jene Zeit am Markustage reich
gewürzte Brötchen her, die man als Marzipan
bezeichnet (Marci panis = Brot des Marci);
und Brotteig ersetzte man in späteren Jahren durch
ein Gemisch aus geriebenen Mandeln, feinem
Zucker und Rosenwasser, die bekanntlich heute noch
die Hauptbestandteile des Marzipans sind. Mit
der Erinnerung an die Herkunft ging auch die
Form verloren. Wir sehen es nicht nur als Brode
und Semmeln, sondern auch in Gestalt von Würst-
chen, Schweinen, bunt bemalten Früchten usw.

Transportverpflichtung

bei militärischen Übungen

In Nummer 105 des „Dziennik Ustaw“ vom
7. Dezember ist ein Gesetz vom 7. November über
außerordentlichen Transport von Offizieren und
Soldaten der Reserve und des Landsturms sowie
den Transport von Kriegsgerät in Friedenszeiten
veröffentlicht. In Artikel 1 des Gesetzes heißt es,
daß bei der Einberufung von Offizieren und Sol-
daten der Reserve und des Landsturms zu nach-
träglichen militärischen Übungen oder zum Mi-
litärdienst Transport- und Verkehrrsunternehmen,
die einen künftigen oder Saisonverkehr zwischen
den einzelnen Ortschaften aufrechterhalten, ver-
pflichtet sind, auf Verlangen der Behörden einen
kreditierten Transport der oben erwähnten Per-
sonen auf der betreffenden Verkehrrslinie vorzu-
nehmen. Wenn es die Sicherheit des Staates er-
fordert, kann der Ministerrat auf Antrag des
Kriegsministers auch einen kreditierten Transport
von Kriegsmaterial durch die aufgeführten Unter-
nehmen anordnen. Der Kriegsminister setzt im
Einkommen mit den zuständigen Ministern im
Wege einer Verordnung das Verfahren und die
Zuständigkeit der Behörden bei der Anbringung
von Transportforderungen fest und bezieht auch
die Art und Weise der Abrechnungen für die voll-
zogenen Transporte.

Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermin-
dertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck
gegen die Leber, Beklemmungen bewirkt ein Glas
natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser prompte
Belebung der darniederliegenden Verdauung.

Die Pleschener Anstalten und die Wirtschaftskrise

In kaum einem Betriebe sind die Folgen der
Wirtschaftskrise wohl schwerer und fühlbarer als
in den Anstalten der Inneren Mission. In sol-
chen Zeiten der Not werden die Aufgaben immer
größer und die Einkünfte, Spenden und Beiträge
immer geringer. Die Jost-Strecker-An-
stalten in Pleschen hatten im abgelaufenen
Jahr 11 000 zł weniger Einnahme als im Vor-
jahr, aber die Zahl der Pflöglinge und Schüt-
linge hat sich im selben Zeitraum nicht um einen
einzigsten verringert. Es liegen im Gegenteil
zahlreiche Neuanmeldungen vor, so daß eine Er-
weiterung der Bettenzahl zu den dringenden
Aufgaben gehört. 180 Pflöglinge wollen täglich
satt gemacht werden. In dieser Anstalt, die die
einzige in dieser Art in Posen und Pommern ist
und außer den Zöllerischen Anstalten in Stan-
slau überhaupt nicht ihresgleichen in Polen hat,
sind Alte und Sieche, Epileptiker und Blinde,
Krüppel und Taubstumme, Schwererziehbare und
Geistesranke, alle Arten körperlich und seelisch
hilfsbedürftiger Menschen untergebracht. Sie wol-
len Essen und Trinken, ein Bett und eine warme
Stube, gekleidet werden und Beschäftigung haben
und brauchen viel Liebe, Pflege und Fürsorge.
Längst nicht alle zahlen ein ausreichendes Pflege-
geld, ja, viele müssen ganz umsonst erhalten wer-
den. Die Jost-Strecker-Anstalten gehören zu den
ältesten Liebeswerken unseres Landes und ha-
ben auf ein mehr als 75-jähriges Bestehen zurück-
blicken. Kriegsnot und Inflationszeit sind über-
wunden worden. Soll die Anstalt gerade jetzt
ihre Pflöglinge, die sie nicht erhalten kann, weg-
schicken, ins Elend hinaus oder kann sie die Ver-
antwortung weiter tragen, auch diese Hilfs-
bedürftigen weiter zu behalten und zu versorgen?
Am ersten Weihnachtsfeiertag wird die Sam-
lung im Gottesdienst für die Jost-Strecker-
Anstalten in Pleschen erbeten. Möchte das
Weihnachtswunder Herzen und Hände bereit
machen, auch den Armen und Kranken zu helfen,
zu denen das Kind in der Krippe ebenso gekom-
men ist wie zu den Gesunden. pz.

Der heutigen Ausgabe fügen wir unseren
Wandkalender für 1932 bei.

Muß man als Evangelischer für die katholische Kirche Kirchensteuern zahlen?

Evangelischen Gemeindegliedern werden,
wie uns mitgeteilt wird, in den letzten Tagen
Kirchensteuerzettel des Verbandes der römisch-
katholischen Gemeinden der Stadt Posen zuge-
stellt. Als Protestant kann man natürlich nicht
gezwungen werden, für die römisch-katholische
Kirche Kirchensteuern zu zahlen. Um dem zu en-
gehen, muß der, dem eine derartige Zahlungsauf-
forderung zugeht, sofort Einspruch bei dem
Zwölf Gmina Kościelna rzymsko-katolickich
miała Poznania, ul. Łatowej 12, erheben, mit
der Erklärung, daß man evangelischen Kirche
angehöre. Es empfiehlt sich, eine Bescheinigung
des zuständigen evangelischen Pfarramtes beizufü-
gen, daß man evangelisches Gemeindeglied
ist. Wer in der vorgeschriebenen Zeit den Ein-
spruch nicht erhebt, muß die Kirchensteuern zahlen.

Pleschen

ik. **Weihnachten der Pleschener Ar-
beitslosen.** Am vergangenen Son-
ntag nachmittags 3 Uhr fand in der Aula der
Knabenkatechese eine Weihnachtsfeier für die Ar-
beitslosen statt, die in den Schulen von
dem Hilfskomitee ihr zweites Frühstück erhalten.
Jedes Kind erhielt ein Paar warme feste
Strümpfe in der entsprechenden Größe, 100 Gr.
Pfefferkuchen, 125 Gramm Süßigkeiten und einige
Äpfel.

ik. **Die Arbeitslosenküche** ist am ver-
gangenen Goldenen Sonntag um 1 Uhr mittags
geöffnet worden. Während der Feiertage wird
sie geschlossen bleiben. Dafür wird am Heiligen
Abend außer dem Fastenessen ein Feiertagsessen
und ein Weihnachtsgeschenk in Form von Wurst,
Speck oder Striegeln ausgegeben werden.

ik. **Neue selbständige Postagen-
turen** sind im Kreise Pleschen in den Orten
Auchart und Jęgoćin, im Kreise Krotoschin in
Ligota und im Kreise Jaroschin in Rusko er-
öffnet worden.

ik. **Autounfall.** Auf der Fahrt von
Pleschen nach Kalisz brach plötzlich eine Schraube
an einer Vorderachse des Autos des Kaufmanns
Marjan Hatajinski aus Pleschen, so daß der
Wagen steuerlos gegen einen Baum rannte, sich
überschlug und in den Graben stürzte. Wie durch
ein Wunder ist keiner der Insassen verletzt
worden.

W K a u f e p r a k t i s c h

W
I
W

die schweren Zeiten verlangen es! Praktisch kaufen bedeutet erst-
klassige Ware kaufen. Praktische, erstklassige Weihnachtsgeschenke,
die viel Freude bereiten, erhalten Sie im Spezialhaus, Plac
Wolności 14 neben „Hungaria“. Anfragen, besichtigen kostet nichts!

A Handschuhe :: Strümpfe!



Das Weihnachtsfest naht - Zucker nährt!

Sportbeilage

Die Entwicklung der deutschen Frauenleichtathletik im Jahre 1931

Die Liste der 30 Besten - Neun neue Rekordleistungen

Biel deutlicher als bei den Männern bringt die Liste der „30 Besten“ bei den Frauen den Beweis der Leistungssteigerung gegen das Vorjahr. Daß auch hier die Entwicklung einen gesunden Weg geht, zeigt der unerhörte Aufschwung, den die Leistungsfähigkeit aufzuweisen haben. In neun Uebungen wurden neue deutsche Rekorde aufgestellt, die z. T. gleichzeitig neue Weltrekorde waren. Der deutsche Frauenkampfsport kann mit Recht von sich behaupten, zusammen mit England und Kanada an der Spitze aller Länder zu stehen.

Die Räufe.

Auf den beiden Kurzstrecken 100 und 200 Meter sind die Leistungen, wie bei den Männern, gleich geblieben. Im 100-Meter-Lauf fehlt in der Liste die Turnerin Frau Thymm, die mit 12 Sek. einen neuen deutschen Rekord schuf. Mit einer Zeit von 12,2 Sek. stehen Frä. Brehmer, Kellner und Krauß an der Spitze der Tabelle; der letzte

Platz der Liste wurde mit 12,9 Sek. vergeben. Das sind Leistungen, die sich sehen lassen können. Auch im 200-Meter-Lauf ist das Gesamtbild gleich dem des Vorjahres, hier sind starke Verbesserungen auf dem 10. bis 30. Platz zu verzeichnen. Man sieht, überall wirkt sich die Breitenarbeit aus. An der Spitze der Liste steht Frä. Dollinger mit der neuen Rekordleistung von 25,2 Sek., auch Frä. Krauß und Frä. Lorenz blieben noch unter 26 Sek. Norddeutschlands Meisterin Frä. Brehmer, die über 100 Meter an erster Stelle steht, ist hier auf den vierten Platz gekommen.

Im 800-Meter-Lauf hat sich die Durchschnittsleistung um 1 1/2 bis 2 Sek. gehoben. Sonderklasse, mit Zeiten unter 2:20 Min., blieben wieder nur Frä. Dollinger, die mit 2:16,8 Min. den Weltrekord egalisierte, und Frau Radtke-Baischauer. Die nächste beste Zeit ist dann, wie im Vorjahr, 2:26 Min. Während aber 1930 nur fünf Läuferinnen unter 2:30 Min. kamen, brachten es in dieser Saison zehn Läuferinnen dazu.

Sehr bedeutend ist die Verbesserung im 80-Meter-Hürdenlauf, der mehr und mehr Liebhaberinnen unter den deutschen Frauenportlerinnen findet. Während 1930 noch die letzten sechs Läuferinnen der Liste mit Zeiten von über 15 Sek. notiert wurden, genügt in diesem Jahr nur noch eine Zeit von 14,6 Sek., um Aufnahme in der Liste zu finden. Acht Läuferinnen blieben unter 18 Sek., darunter Frä. Birch mit der neuen Rekordleistung von 12,3 Sek.

Die 4-mal-100-Meter-Staffel hat keine großartigen Zeiten aufzuweisen, wie im letzten Jahr, wo allein vier Mannschaften die 50-Sek.-Grenze unterboten. Die Zeit von 48,8 Sek., die Mönchen 1860 erzielte, scheint vorerst nicht wieder erreicht zu werden. Die fehlenden Glanzleistungen werden hier aber ersetzt durch bessere Leistungen auf den unteren Plätzen. Mit genau 50 Sek. rangieren Mönchen 1860 und Eintracht-Frankfurt auf den ersten Plätzen.

Die Sprünge.

Im Weitsprung ist vorweg die sensationelle Weitsprung-Leistung von Frä. Grieme mit 5,91 Meter erwähnenswert. Die Bremerin steht damit natürlich an der Spitze der Tabelle. Insgesamt ist in dieser Uebung eine leichte Gesamtverbesserung zu konstatieren. Zehn Springerinnen erreichten 5,40 Meter und mehr. Nach dem Tode der Japanerin Mihi Hitomi, die den Weltrekord hielt, kann man Frä. Grieme als beste Weitspringerin der Welt bezeichnen.

Im Hochsprung sind die Leistungen unverändert. Schlechteste Leistung der Liste 1,41 Meter, beste Leistung 1,52 Meter. Zehn Springerinnen erreichten 1,50 Meter und mehr.

Die Würfe.

Die Würfe und der Hürdenkampf sind Deutschlands große Stärke in der Frauen-Leichtathletik. Im Kugelstoßen verbesserte in diesem Jahre Frä. Heublein mit 13,70 Meter ihren eigenen Weltrekord beträchtlich. Auch Frä. E. Braumüller, Frä. Fleischer und Frä. Lint erzielten mit Würfeln von über 12 Meter Ergebnisse, wie sie in anderen Ländern nicht erreicht werden. Frä. Heublein ist in dieser Uebung nicht zu schlagen. Insgesamt ist in dieser Uebung eine starke Verbesserung zu verzeichnen, denn auch auf den letzten Plätzen sind die Resultate erheblich besser als im Vorjahr.

Im Diskuswerfen kam Frä. Mollenhauer mit 39,61 Meter bis auf 1/2 Zentimeter an den bestehenden Weltrekord der Polin Konopacka heran. Auch Frä. Heublein brachte es auf genau 39 Mtr. Hier ist die Verbesserung gegen das letzte Jahr gleich meterweise vor sich gegangen. Mit 31,23 Meter wurde der 30. Listenplatz vergeben, eine Leistung, die besser ist, als sie im Vorjahr für den 19. Platz nötig war.

Im Speerwerfen ist mit 42,28 Meter ein neuer Weltrekord zu verzeichnen, erzielt durch Frä. Braumüller. Auch hier hat sich die Durchschnittsleistung erheblich gehoben. Der letzte Listenplatz ist in der Leistung gleichaufgekommen mit dem 23. Platz des Vorjahres. Vierzehn Werferinnen kamen über 35 Meter.

Unvergleichlich stark ist die Verbesserung im Hürdenkampf. Mit 395 Punkten erzielte Frä. Braumüller einen neuen Rekord. Der letzte Platz wurde 1930 mit 174 Punkten vergeben, in diesem Jahre waren 225 Punkte nötig. Mit dieser Leistung konnte man 1930 noch den 16. Platz in der Liste belegen. In der Verbesserung der Hürdenkampfsleistungen zeigt sich am besten die Entwicklung, die die deutsche Frauen-Leichtathletik seit dem letzten Jahr zu verzeichnen hat. Bei den großen Ausfällen der deutschen Frauen auf den olympischen Spielen wäre es sehr zu begrüßen, wenn Deutschland auch auf den Frauen-Konkurrenzen in Los Angeles ausreichend vertreten sein kann.

Kleine Rundschau

Auf der Eisbahn an der ul. Koskowskigo trafen sich am Sonntag „A. Z. S.“ und „Warta“ zu einem Eishockey-Match um die Bezirksmeisterschaft. Die Studenten traten ohne Lubwiczak und Stank an; auch die Partaner hatten Reserven. Leicht überlegen waren die Studenten und gewannen verdient 3 : 2 (2 : 1, 1 : 1, 0 : 0). Am interessantesten verlief die zweite Periode.

Eine Weihnachtsüberraschung steht den Posenern in Gestalt einer Begegnung bevor.

Posen-Brandenburg

Der Sportkapitän des Posener Eishockey-Bezirksverbandes hat für die sensationellen Weihnachtsspiele, die für den Sonnabend und Sonntag in Aussicht genommen sind, folgende Mannschaft aufgestellt: Muszyński, Stank, Krzyszkowski, Zieliński, Warmiński und Lubwiczak (alle „A. Z. S.“) sowie Lesniak, Karasiewicz, Sobkiewicz und Urbanski von „Warta“.

Nach den letzten Niederlagen haben die polnischen Eishockeyrepräsentanten gegen den „Tropauer Eislauf-Verein“, der am Sonnabend und Sonntag in Rattowitz gastierte, zwei Siege herausgeholt. Am ersten Tage gewannen sie 3 : 1, am zweiten Tage hatten die Gäste 2 : 1 das Nachsehen.

In Berlin soll am 1. Januar ein Eishockey-Wettkampf zwischen Kanada und einer Repräsentation Europas stattfinden, bei der auch Stogowski mitmachen soll.

Ein in Paris ausgetragenes Match zwischen einer Pariser Repräsentation und dem „Wiener Eislauf-Verein“ endete unentschieden 1 : 1. Im Tor der Wiener stand Sachs, der Kapitän des polnischen Eishockey-Verbandes.

Im Finale um den „ABC“-Pokal werden sich „Warta“, die in Pilsa den dortigen „Sokol“ 6 : 1 schlug, und „Legia“ gegenüberstehen, die mit einiger Mühe „Olimpia“ 3 : 1 besiegen konnte.

Im Berliner Fußball

Helmut Hertha, deren Mannschaft wieder in ihre alte Form zu kommen scheint, den Spandauer Sportverein 3 : 0; Tennis Borussia unterlag gegen Lützenwalde 3 : 4; Minerva verlor gegen Wedding 7 : 0 ab und Viktoria Potsdam 9 : 1. Im Kampf um die Führung liegen jetzt Viktoria und Tennis Borussia wieder punktgleich.

1700 Sportler in Los Angeles

Nach den Mitteilungen der verschiedenen nationalen Komitees über die voraussichtliche Beteiligung an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles ist das amerikanische Olympische Komitee jetzt in der Lage, in großen Umrissen ein Bild von der Gestaltung der Spiele zu geben.

Danach erwartet man in Los Angeles rund 1700 Teilnehmer aus 45 Ländern. Dabei ist die heutige Verhältnisse Rechnung getragen und die Teilnehmerzahlen möglichst niedrig gehalten worden. Amerika allerdings will allein mehr als 300 Teilnehmer stellen, kann dies als gastgebende Nation natürlich auch ohne Schwierigkeiten. Aber aus Deutschland, England, Japan und Kanada rechnet man auf nicht mehr als 80 bis 100 Teilnehmer pro Land, Schweden hat eine 70 Köpfe starke Expedition angekündigt, Frankreich, Italien, Finnland, Ungarn und die Philippinen sind mit je 50 bis 60 Vertretern eingeteilt.

Benfischen

ti. Armenbescherung. Der hiesige Kath. Frauenverein wird wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre eine Bescherung der Armen zu Weihnachten veranstalten. Die Mittel hierzu zieht der Verein aus dem Ertrage des am 4. November d. Js. zu diesem Zweck veranstalteten Wohltätigkeitsbazar. Der Reinertrag betrug damals gegen 1500 Zloty.

Czarnitau

e. Persönliches. Herr Brauer, der Geschäftsführer der Bezugs- und Absatzgenossenschaft der deutschen Landwirte hiesigen Kreises hat eine gleiche Stelle bei der Genossenschaft in Pilsa übernommen. Herr Brauer hat es verstanden, in wenigen Jahren die hiesige Genossenschaft zu großem Aufschwung zu bringen. Sein Nachfolger, Herr Schöningh aus Jnin, hat inzwischen hier sein Amt angetreten und ist bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung eingeführt worden.

Obornik

1. Im Gefängnis erhängt. Auf dem hier zuletzt statgefundenen Jahrmarkt wurde ein gewisser Boleslaw Wojciechowski verhaftet, weil er in betrunkenem Zustande aufässig geworden war. Des Nachts schnitt er seine Decke zu einem Seil und erhängte sich an dem Gitterfenster. Des Morgens fand man den Selbstmörder in der Zelle leblos vor.

Wongrowitz

1. Der Tod auf den Schienen. Am Freitag, dem 18., früh um 6 Uhr fand man auf der Bahnstrecke Eisenau-Wongrowitz die Leiche einer schrecklich verstümmelten Frauensperson. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich um die

67jährige J. Koskowska aus Stargdyna dieses Kreises. Ob sich die alte Frau selber das Leben genommen hat oder es sich hier um einen Unglücksfall handelt, dürfte erst die nähere Untersuchung ergeben.

Jaroschin

ik. Altentische mit Wertpapieren gestohlen. Der Marcin Sobocki, der sich dieser Tage im benachbarten Wiatichy zu dem dortigen Fälscher begab, führte sein Fahrrad der Sicherheit halber in den Hausflur. Es war jedoch noch nicht sicher genug verwahrt, denn als er herauskam, war seine Altentische vom Rade, in der Wertpapiere in Höhe von 400 Zl enthalten waren, gestohlen. Die Tasche war aus schwarzglasiertem Leder.

Büchertisch

Die Frankische Verlagsbuchhandlung-Stuttgart legt unteren Kindern eine Reihe wunderbarer Bücher auf den Weihnachtstisch. Eine lustige Katergeschichte ist diesmal darunter: „Zeppo reist um die Welt“. (Von Oscar Rydquist.) Zeppo, ein unternehmungslustiger Kater aus Stockholm, wird von dem Drang in die Weite ergriffen, und da er immer aufs ganze geht, wird es gleich eine Reise um die Welt. Per Auto, Flugzeug, Eisenbahn durchquert Zeppo die Erdteile. Er erlebt gefährliche, aufregende und drollige Abenteuer. Er flüht in Hollywood, bekommt in Japan vom Mitado einen Orden, rettet den Kaiser in Halderabad vor der Zerstörung und ficht für schwedischen Matrosen wilde Kämpfe aus. Mit seiner kleinen siamesischen Frau gelangt er schließlich auf mancherlei Umwegen wieder in seine Heimat. — Es ist ein Buch, das das Entzücken jedes Kindes erwecken wird. Auch die Bücher des bekannten

Tierchriftstellers Thompson müssen wir immer wieder für unsere Jugend empfehlen. In dem Band „Tierhelben“ werden die Geschichte der verschiedenen Tiere dargestellt. Thompson ist ein hervorragender Beobachter und versteht es meisterhaft, die Schicksale seiner helden dramatisch darzustellen. Seine Tiere sind nicht vermenslicht, sondern in ihrer wahren Wesenheit gegeben. Sehr gute Zeichnungen machen die Bücher noch wertvoller. Wie aus einer Schlussangeize zu erfahren ist, sind die anderen Thompson-Bücher: „Bingo, Prärietierte, Tiere der Wildnis ebenfalls in der Frankischen Verlagsbuchhandlung-Stuttgart verlegt.

Geschäftliche Mitteilungen

Weihnachten, das Fest der Freude, steht vor der Tür. Da gibt es wohl niemand, der an diesem Tage den Seinen nicht eine kleine Bescherung bereiten möchte. Die Zeiten sind jedoch schwer, und der Weihnachtsmann dürfte in diesem Jahre nicht so freigiebig sein wie früher, besonders, wenn die Familie groß ist. Was schenken, um jedem seinen Anteil an der Weihnachtsfreude zukommen zu lassen?

Haben Sie schon daran gedacht, welche Freude den Ihrigen ein Radiogerät machen würde, ein Geschenk, das erst die richtige Weihnachtsstimmung bringt, wenn unter dem Weihnachtsbaum die trauten alten Weisen aus weiter Ferne wie durch Zauber herangeholt erklingen? Ist es nicht besser, auf viele kleine Geschenke, die auch Geld kosten und bald vergessen werden, zu verzichten und eine Gabe unter den Baum zu stellen, die immer Freude macht?

Telefunken bietet Ihnen heute schon für wenig Geld ein Gerät von ganz hervorragender Leistung.

Da ist der 2-Röhrenapparat Telefunken 121 ein kleines Wunder, der Telefunken 33, der Ihnen die meisten europäischen Stationen bringt und der neue 4-Röhrenapparat mit der Autostala Telefunken 340 W, der etwas ganz Unwähndes auf dem Radiogebiet gebracht hat. Der Weihnachtsstisch ist gedeckt — ein jeder findet das Richtige für sich. Jedes Radiogeschäft wird Ihnen die Apparate gern vorführen.

Die Firma „Aquila“ (Inh. L. Bartisch), Pl. Wolnosci 9 und Sm. Marcin 61, ist das größte Kaufhaus der Spiel- und Papierwaren-Branche am Plage. Besonders sind als Weihnachtsgabe für Kinder zu empfehlen: Unter-Steinbaukästen, Laboremus-Metallbaukästen, viele Neuheiten in mechanischen Spielwaren, Puppen, Soldaten, Festungen und Gesellschaftsspielen, wie Schach und Spielarten aller Art.

Kochener Printen

Zutaten: 365 Gramm Sirup oder Rübenkraut, 150 Gramm Zucker, 1 1/2 Pfund Weizenmehl, 10 Gramm gemahlene Korlands, 10 Gramm Zimt, 5 Gramm gestoßene Nelken, 1 Päckchen Dr. Dettlers „Bacdin“, 1/10 Liter Wasser.

Zubereitung: Zucker und Sirup löst man mit dem Wasser in einem Topf über schwachem Feuer auf. Danach knetet man das mit Bacdin gemischte und gestiebte Mehl und die Gewürze darunter und verarbeitet alles zu einem festen Teig, den man dünn ausrollt, kleine längliche Biscuits daraus schneidet, die mit lauem Wasser befeuchten und mit feingestochenem weissen Kandiszucker bestreut werden. Man backt die Printen auf gut gefettetem Blech bei mittlerer Hitze.

Weitere Rezepte finden Sie in dem bekannten Dr. Dettlers Rezeptbuch „K“, das für 40 Groschen in allen Lebensmittelläden zu haben ist; sonst gegen Voreinsendung von Marken bei Dr. August Dettler-Elm.

Agrarblock und Präferenzen

Die Ergebnisse der Landwirtschaftskonferenz in Sofia

Vom 10. bis 13. Dezember tagte in Sofia eine Konferenz der mittel- und osteuropäischen Agrarstaaten, an der Bulgarien, Polen und Rumänien durch ihre Landwirtschaftsminister, sowie Estland, Ungarn, die Tschechoslowakei und Jugoslawien vertreten waren. Die Wirtschaftssekretäre der Völkerbundes und das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom hatten Beobachter entsandt. Das Ergebnis der Konferenz wurde in einer langen, 15 Punkte umfassenden Resolution festgelegt.

Im allgemeinen Teil der Resolution wird festgestellt, dass die gemeinsame Arbeit der Agrarstaaten gute Ergebnisse gezeitigt habe. Eine enge Zusammenarbeit der Agrarstaaten untereinander, sowie mit dem Völkerbunde und den internationalen wirtschaftlichen und agrarischen Organisationen sei das einzige Mittel, ihre Interessen zu schützen und ihrer Bevölkerung eine bessere Zukunft zu sichern.

Die grösste Bedeutung in der Resolution haben die unter dem Titel „Richtlinien für die gemeinsame Tätigkeit der Agrarstaaten“ zusammengefassten 12 Punkte.

Punkt 1 wird gesagt, dass die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die derzeitige Wirtschaftskrise eine möglichst weitgehende internationale Zusammenarbeit sei. Die Bestrebungen aller Staaten in diesem Augenblicke, die Krise im eigenen Lande durch Unterbindung des Güterausstroms und durch Überwälzung der Krisenfolgen auf andere Staaten zu bekämpfen, müssten früher oder später zu einer Vertiefung der Krise in allen Staaten führen.

Punkt 2. Jede Aktion könne nur Erfolg haben, wenn ihr universeller Charakter gewahrt bleibe und sie gegen keinen Staat, keine Staatsgruppe und keinen Typ von Staaten gerichtet sei. Die Arbeiten zur Schaffung eines europäischen einheitlichen Marktes können nur wirksam sein, wenn sie den speziellen Interessen der europäischen Agrarstaaten Rechnung tragen. Für die Interessen dieser Staaten sei es erforderlich, dass die Erleichterungen für die Zirkulation der Industrieprodukte studiert und auch für die Agrarprodukte angewandt würden.

In Punkt 3 wird festgestellt, dass die kapitalsschwachen Agrarstaaten gezwungen sind, zur Verteidigung ihrer Handelsbilanz und ihrer Währung gegen die verschiedenen Einschränkungen ihres Exports durch eine Reihe von Staaten Gegenmassnahmen zu ergreifen. Unzulässig sei es, durch administrative Massnahmen unter Berufung auf Gründe veterinärärztlicher oder phytopathologischer Natur aus wirtschaftlichen Gründen den Export oder den Transit von Agrarprodukten zu unterbinden.

Die Fassung des Punktes 4, der sich mit der Industrialisierung der Agrarstaaten befasst, bot wegen der Haltung der tschechoslowakischen Delegation, die eine allgemeine Einschränkung der Industrialisierung verlangte, die grössten Schwierigkeiten. Die Möglichkeit der Bewahrung der rein agrarischen Struktur eines Landes, sowie die Notwendigkeit der Industrialisierung wird in jedem Agrarlande von der Bevölkerungsdichte abhängig gemacht.

Wenn die Bevölkerungsdichte also die Grenzen überschreitet, in denen die Landarbeit der Bevölkerung genügend Arbeit und Einkommen sichern kann, so wird das Einschlagen einer Industrialisierungspolitik eine dringende Notwendigkeit. Diese Notwendigkeit ist nun angesichts der starken Vermehrung der Bevölkerung und der allgemeinen Beschränkungen der Auswanderung für gewisse Agrarstaaten des europäischen Ostens gegeben.

Die Konferenz erklärt nachdrücklich, dass die Politik derjenigen Agrarstaaten, welche auf eine teilweise Industrialisierung ihrer Länder gerichtet ist, wenn die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse es erfordern und besonders wenn sie über die entsprechenden Rohstoffe verfügen, den Industrieprodukten exportierenden Staaten keinen Schaden bringen muss. Durch die Industrialisierung würde die Kaufkraft der Agrarstaaten gehoben. Die aus der übergrossen Bevölkerungsdichte sich ergebende ständige Arbeitslosigkeit

eines Teiles der Bauerschaft würde dadurch vermindert.

Punkt 5 befasst sich mit dem Problem des langfristigen Agrarkredits. Die Kaufkraft des landwirtschaftlichen Bevölkerungsteils Europas sei wegen der starken kurzfristigen Verschuldung sehr stark gesunken. Da die kurzfristige Verschuldung wegen Mangels an Kapitalen bisher nicht in eine langfristige hätte umgewandelt werden können, fordert die Konferenz die Regierungen, welche die Konvention über die Gründung der „Internationalen Gesellschaft für den landwirtschaftlichen Hypothekarkredit“ unterzeichnet haben, auf, die Ratifikation der Konvention zu beschleunigen, damit sie so bald als möglich in Kraft treten kann.

Gleichzeitig wird in diesem Punkte der Resolution die Schaffung der vom Internationalen landwirtschaftlichen Institut geplanten Bank für kurzfristigen Agrarkredit verlangt.

In Punkt 6 wird als zweites Mittel zur Hebung der Kaufkraft der Agrarstaaten

das System der Präferenzzölle für europäische Agrarprodukte bezeichnet. Für die europäischen Agrarstaaten, deren Produktion vor allem auf dem bäuerlichen Kleinbesitz beruhe, sei dieses Präferenzsystem das einzige Mittel, um sich gegen die zerstörenden Folgen der Schwankungen der Produktion zu schützen, welche in den Staaten hervortreten, die die Möglichkeit haben, die Anbaufläche für Lebensmittel wesentlich zu erweitern oder einzuziehen.

Die Konferenz konstatiert, dass die europäische Präferenz das Ziel der europäischen Solidarität ist. Um zum europäischen Präferenzsystem zu gelangen und jeden Interessengegensatz zwischen den Agrarstaaten auszuschalten, dürfen die zweiseitigen oder regionalen Präferenzabkommen keinen Unterschied zwischen den den Agrarblock bildenden Staaten machen. (Das bedeutet wohl, dass Präferenzverträge nur mit dem ganzen Block geschlossen werden dürfen.)

Punkt 7 stellt fest, dass eine allgemeine Kartellierung der Industrie, wie sie vom Genfer Sachverständigenausschuss empfohlen wurde, leicht ein ständiges Missverhältnis zwischen den Preisen für Industrie- und Agrarprodukte hervorrufen und dadurch für die Agrarstaaten ausserordentlich nachteilig werden könnte. Um dieser Gefahr vorzubeugen, wäre es unvermeidlich, dass auf die gleiche Weise auch der landwirtschaftliche Export organisiert werde.

Punkt 8 empfiehlt eine weitgehende Verbesserung der Exportorganisation im Inneren eines jeden der Agrarstaaten.

Punkt 9 verlangt die völlige Beseitigung aller Fesseln des Handels mit Tieren und tierischen Produkten. Die Schaffung einer internationalen Konvention über die Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln und Fleisch soll beschleunigt werden.

Punkt 10 empfiehlt, dass für jene Agrarprodukte, an denen nicht alle Staaten gleichmässig interessiert sind, sich die Hauptinteressenten um den Abschluss von getrennten Abkommen bemühen. Als solche Produkte werden genannt: Mais, Gerste, Roggen, Geflügel, Schweine, Bacon, Hopfen, Butter, Eier, Holz usw. Ein Fallen der Exportpreise dieser Artikel als Folge einer regellosen Konkurrenz der europäischen Exportstaaten untereinander schade den Interessen aller, auch denen der Importstaaten, dadurch, dass das Einkommen ihrer eigenen Landwirte verkleinert würde.

Punkt 11 fordert die Teilnehmer der Konferenz auf, die Zusammenarbeit fortzusetzen und zu verstärken, da nur diese eine wirksame Vertretung ihrer Interessen bei der zu erwartenden grossen Aktion zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise gewährleisten.

Punkt 12 fordert die an der Konferenz beteiligten Regierungen auf, die Resolution als Grundlage für ihre Antwort auf den Bericht des Unterausschusses der wirtschaftlichen Sachverständigen des Völkerbundes vom 29. August 1931 zu benutzen.

Auf Antrag der polnischen Delegation hat die Konferenz beschlossen, ein Publikationsorgan zu schaffen. Das Blatt wird vom 1. April 1932 an unter dem Namen „L'Est Européen agricole“ in Paris in französischer Sprache erscheinen.

Die Schwierigkeiten der Mühlen

In diesen Tagen sprach beim Innenminister Pieracki eine Delegation der Mühlenindustrie und des Mehlhandels vor, die aus Vertretern der entsprechenden Industrie- und Handelszweige des gesamten Staatsgebietes zusammengesetzt war. Auch Vertreter der Mühlenindustrie und des Mehlhandels der ehemaligen preussischen Teilgebiete gehörten der Delegation an. Die Delegierten stellten dem Minister den ungünstigen Stand der Mühlenindustrie dar, wie er unter anderem durch den Verlust des Umsatzkapitals hervorgerufen ist. Das Umsatzkapital wiederum ist durch die ständige Fluktuation der Getreidepreise verlorengegangen. Man machte ferner dem Innenminister besonders darauf aufmerksam, dass die Mühlenindustrie durch die Interventionen der staatlichen Getreideunternehmen auf dem Mehlmarkt in Schwierigkeiten geraten ist und dadurch, dass die staatlichen Getreideunternehmen in den normalen Getreidehandel eingegriffen haben, wodurch den Privatmühlern die Arbeit auf dem durch die Staatspolitik eingeschränkten Konsummarkt erschwert wurde. Auch der sehr schädliche Einfluss der behördlichen Regelung der Getreidevermehrung und der Getreidepreise wurde festgestellt und die Delegierten wiesen darauf hin, dass die Konkurrenz der Grossmühlen und der Kleinsmühlen der beste Preisregulator sei. Wenn man die Produktion verschiedener Mehlgattungen zulasse, so übe das einen günstigen Einfluss auf die Vergrößerung der Nachfrage nach Mehlerzeugnissen aus und gestatte bei der Kalkulation den Mühlen, auf Kosten der Luxusgattungen

automatisch die Preise für mindere Mehlgattungen, wie sie von der ärmeren Bevölkerung verbraucht werden, zu verringern. Die Delegation bat ferner um Unterstützung der Bemühungen der Mühlenindustrie um einen Kredit bei den Staatsbanken. Dieser Kredit sei alljährlich erteilt worden, im laufenden Jahre hätte man ihn jedoch bis auf den heutigen Tag noch nicht in Bewegung gesetzt.

In seiner Antwort betonte Innenminister Pieracki sein Interesse an den Wünschen der Mühlenindustrie und erklärte, er habe nicht die Absicht, die Produktion und die freie Konkurrenz zu behindern. Der Minister gab ausserdem die Versicherung ab, dass die Eingriffe der Staatsbehörden sich nur auf das notwendigste Mass beschränken würden, wobei ausserordentlich weitgehend die Erfordernisse einer freien Produktion und eines ungehinderten Warenaustausches berücksichtigt werden sollen. Ordnung und Sicherheit sollen im Lande auch auf dem Gebiete der Produktion und des Warenaustausches nicht durch Polizeimittel, sondern durch zweckmässige Wirtschaftsmaßnahmen aufrechterhalten werden, die für Produktion und Handel keinen Schaden mit sich bringen.

Voraussichtliche Dividende der Bank Polski

Aus Warschau wird gemeldet, dass die Dividende der Bank Polski für das laufende Jahr voraussichtlich nicht unter 12 Prozent betragen wird. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Markte

Getreide, Posen, 21. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:
Roggen 505 to..... 27.25
Weizen 75 to..... 24.75

Richtpreise:
Gerste 64—66 kg 20.50—21.50
Terste 38 kg 22.25—23.25
Braugerste 25.50—27.00
Hafer 23.50—24.00
Roggenmehl (65%) 38.50—39.50
Weizenmehl (65%) 36.75—38.75
Weizenkleie 14.50—15.50
Weizenkleie (grob) 15.50—16.50
Roggenkleie 16.25—16.75
Raps 32.00—33.00
Viktoriaerbsen 24.00—28.00
Folgererbsen 29.00—32.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo % 20
Senf 33.00—40.00

Gesamtrendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 15 to, Weizen 15 to, Hafer 15 to.

Danzig, 19. Dezember. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. weiss 14.75, Weizen 128 Pfd. rot, bunt 14.25, Roggen 15.50, Gerste feine 15—15.50, Gerste mittel 14—14.75, Gerste geringe 13—14, Futtergerste 12.75—13, Roggenkleie 10, Weizenkleie 10, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 6, Gerste 17, Hafer 1, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 6.

Produktenbericht, Berlin, 19. Dezember. Bei ruhigem Geschäft etwas erhöht. Der Wochenschluss brachte am Produktmarkt keine wesentliche Veränderung in der Gesamthaltung. Das Geschäft bleibt nach wie vor sehr ruhig, allerdings hat das Angebot gegen den späteren Verlauf von gestern erheblich nachgelassen. Die Kaufneigung war jedoch ebenfalls sehr gering, genüge jedoch, um nach der gestrigen Abschwächung eine leichte Reaktion nach oben herbeizuführen. Dezemberweizen notierte 1 1/2 Mark, die übrigen Sorten bis zu einer halben Mark höher. Die Roggenlieferungspreise zogen um ca. 1 Mark an. Am Promptmarkt hörte man unverändert bei 1 Mark höhere Preise für Brotgetreide; die Mühlen zeigen jedoch in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage nur sehr wenig Interesse. Das Mehlgeschäft stockte heute fast völlig, die Forderungen lauteten unverändert. Hafer und Gerste tendierten ruhig, aber gut stetig. In Weizen- und Roggenexportsorten und Gerstebezugsscheinen hat sich nicht viel geändert; die Preise bewegten sich etwa auf gestrigem Niveau, allerdings scheint das Angebot zu überwiegen.

Berlin, 19. Dezember. Getreide und Oelmark. Weizen 211—213, Roggen 189—192, Braugerste 152 bis 164, Futter- und Industrieernte 150—152, Hafer 134—142, Weizenmehl 26.75—30.75, Roggenmehl 25.75 bis 27.80, Weizenkleie 9.25—9.50, Roggenkleie 9.75 bis 10.25, Viktoriaerbsen 21—27.50, kleine Speiserbsen 22—24.50, Futtererbsen 15—17.50, Pelusken 16—18, Ackerbohnen 13—17, Wicken 16—19, blasse Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, neue Seradella 22—27, Leinkuchen 12.10—12.30, Trockenschrot 6.20 bis 6.40, Soyaeschrot ab Hamburg 10.80, ab Stettin 11.20, Kartoffelflocken 12.40—12.60.

Getreide-Termingeschäft, Berlin, 19. Dezbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kuhn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin, Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 226; März 235.75; Mai 244. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 199; März 207.50; Mai 215.50. Hafer: Dezember 154.50; März 158—158.50; Mai 167 und Guld.

Hamburger Clinitierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hfl. je 100 kg). Weizen Manitoba I schw. 6.30, Dezember 6.30, do. II 5.85, Dezember 5.85, Hardwinter I Golf Dezember 5.80, Amber Durum II Can. Dezember 7.47 1/2, Rosa Fé (79 kg) Januar-Februar 1931 5.02 1/2, Barusso (79 kg) Januar-Februar 1932 5.00, Bahia (79 kg) Januar-Februar 1932 5.10, — Gerste: Donau (61—62 kg) Dezember 5.35, do. Januar 1932 5.40, La Plata (64—65 kg) Januar-Februar 5.05, do. (61—62 kg) Januar-Februar 1932 4.97 1/2, — Roggen: La Plata (72—73 kg) Dezember-Januar 4.85, — Mais: La Plata loko schw. 3.57 1/2, do. Dezember 3.60, do. Januar 1932 3.75, do. Februar 3.87 1/2, Donau (Galton) schw. 3.55, do. Dezember-Januar 3.55, — Hafer: Unclipp. Plata (46—47 kg) Januar-Februar 1932 4.10, Clipped Plata (51—52 kg) Januar-Februar 1932 4.32 1/2, — Weizenkleie: Bran schw. 3.80, do. Dezember 3.80, do. Januar 1932 3.80, — Leinsaat: La Plata (96 %) Dezember 7.50, do. Januar 1932 7.50, Rizinus Dezember-Januar 13.26, Bombay Dezember-Januar 11.15.

Vieh und Fleisch. Kattowitz, 19. Dezember. Grosshandelspreise für 1 kg in Złoty loko Schlachthaus: Rindfleisch I 1.50—1.60, II 1.20—1.30, III 0.80 bis 1.00, Kalbfleisch I 1.20—1.30, II 0.80—1.00, fettes Schweinefleisch 1.30—1.40, mageres 1.20—1.30.

Fische. Warschau, 19. Dezember. Auf dem Fischmarkt wurde für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Warschau 2.30 zł gezahlt; im Kleinhandel in den Mirowskischen Hallen für 1 kg in Złoty: lebende Karpfen 2.50, tot 2, lebende Schleie 3—4 to 2—3, Karauschen lebend 4—5, tot 2—3, Lachs 5—8, russische Zander auf Eis 4.50, russische

Bleie auf Eis 3—3.25, Wels in Stücken 3—4, Hachte tot 3—3.50. Tendenz: fester; Zufuhr: gross.

Butter, Berlin, 19. Dezember. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner I. Qualität 107, 2. Qualität 100, abfallende Qualität 90. (Preise vom 17. Dezember: Dieselben.) Tendenz: ruhig.

Milch, Berlin, 18. Dezember. Milchpreise für die Woche vom 18. bis 24. Dezember. A-Milch 13.25 Pfg., B-Milch 8.5 Pfg., tiefgekühlte Milch 13.75 Pfg., molkeemässig bearbeitete Milch 15 Pfg., Milchkontingent 76 Prozent.

Honig, Bromberg, 19. Dezember. Grosshandelsnotierung für 1 kg: Bienenhonig 4.20—4.30 zł; im Kleinhandel 5.00 zł.

Zucker, Magdeburg, 19. Dezember. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, Dezember 31.50 Reichsmark je 50 kg. Tendenz: ruhig. — Rohzucker Mitteld. Erstprodukt Dezbr. 16.65. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 21. Dezember. Es notierten: 5%ige Konvertierungsanleihe 35—35.50 G (35.25), 6%ige Dollarbriefe der Posener Landschaft 69.50—68 B (70—69.50), 4%ige Konvertierungsanleihe der Posener Landschaft 27 G (27), 6%ige Roggenbriefe der Posener Landschaft 14.75 G (14.75), Investitionsanleihe 79 G (78), Bank Polski 101 G (101). Tendenz: belebt.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 19. Dezember. Scheck London 17.32%, Dollarnoten 5.12, Reichsmarknoten 121 1/2, Złotynoten 57.45.

An der heutigen Börse waren Dollarnoten mit 5.11 1/2—12 1/2 gesprochen. Auszahlung New York wurde mit 5.1265 gehandelt. Für Reichsmarknoten und Auszahlung Berlin hörte man im Freiverkehr einen etwas besseren Kurs von 120 1/2—122 1/2. Scheck London lag heute wieder etwas fester mit 17.32%. Der Złoty notierte 57.39—51, also wenig verändert gegen gestern.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Dezember. Im Privatmarkt wird gezahlt: Dollar 8.9135, Goldrubel 5.05, Tschetwonez 0.37 Dollar, deutsche Mark 211.25, englisches Pfund 30.45.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.71, Belgien 124.15, Berlin 211.50, Bukarest 5.33, Danzig 174.00, Sofia 6.46, Montreal 7.23.

Effekten

Es notierten: 3% Prämien-Bausanleihe (Serie B 31 (31), 4% Prämien-Invest-Anleihe 78 (78), 4% Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 42.50 (42.50), 5% Staatskonvert.-Anleihe 36.50 (36), 5% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 33 (—), 7% Stabilisierungs-Anleihe 52.25, Bank Polski 105 (105).

Amtliche Devisenkurse

	19. 12.	19. 12.	18. 12.	18. 12.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.10	360.90	357.95	359.75
Berlin	—	—	214.23	214.80
Brüssel	—	—	123.79	124.41
London	30.12	30.28	30.42	30.56
New York (Scheck)	8.897	8.937	8.897	8.937
Paris	35.01	35.19	34.97	35.15
Prag	26.35	26.47	26.34	26.47
Rom	45.58	45.77	45.63	45.87
Danzig	—	—	173.62	174.48
Budapest	—	—	—	—
Zürich	173.57	174.43	173.62	174.48

Tendenz: Holland anziehend.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	19. 12.	19. 12.	18. 12.	18. 12.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.52
London	14.18	14.22	14.20	14.24
New York	4.208	4.217	4.208	4.217
Amsterdam	169.13	169.77	169.43	169.77
Brüssel	58.59	58.71	58.54	58.66
Budapest	64.93	65.07	64.93	65.07
Danzig	62.42	62.58	62.42	62.58
Helsinki	5.944	5.956	5.944	5.956
Italien	21.33	21.37	21.33	21.37
Jugoslawien	7.393	7.407	7.393	7.407
Konstantinopel (Kewna)	41.81	41.99	41.81	41.99
Kopenhagen	78.52	78.68	78.52	78.68
Lissabon	12.94	12.96	12.93	13.01
Oslo	76.92	77.08	77.17	77.33
Paris	16.54	16.58	16.52	16.56
Prag	12.47	12.49	12.47	12.49
Schweden	82.07	82.23	82.02	82.18
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	35.66	35.74	35.61	35.69
Stockholm	78.77	78.83	78.72	78.78
Wien	49.93	50.05	49.93	50.05
Tallin	112.61	112.86	112.64	112.86
Riga	80.92	81.08	80.92	81.08

Ostdevisen. Berlin, 19. Dezember. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (100 Rm. = 210.73—211.64), Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.125—47.525.

Sämtl. Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Wo steht Polen?

Der letzte Bericht der Bank Gospodarstwa Krajowego.

D.P.W. Dem letzten Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank entnehmen wir folgende Ausführungen über die wirtschaftliche Lage Polens. Die Erhöhung der Getreidepreise sei eine günstige Erscheinung in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise; es lasse sich allerdings schwer beurteilen, ob die Preiserhöhung einen ständigen Charakter haben würde, oder ob es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handle. Auf dem Weltmarkt sind neue, auf eine Verschärfung der Krise hinauslaufende Erscheinungen zu verzeichnen. Die Verschärfung der Zollpolitik, die Kreditrestriktionen in Verbindung mit hoher Zinsbelastung und die Schwierigkeiten auf dem Geld- und Devisenmarkt einiger Länder stellen einen heftigen Hemmfaktor für einen wirtschaftlichen Aufschwung dar. Aus diesem Grunde habe auch die Erhöhung der Getreidepreise in Polen nur eine leichte Entspannung für die Landwirtschaft gebracht, deren Kaufkraft für die Lage sämtlicher Wirtschaftszweige Polens eine ausschlaggebende Rolle spiele. Für Produkte der Viehzucht sei eine

erhebliche Preissenkung eingetreten, in erster Linie im Zusammenhang mit den Exportschwierigkeiten nach Oesterreich, der Tschechoslowakei usw. Im ganzen betrachtet sei die finanzielle Lage der Landwirtschaft weiterhin ungünstig, um so mehr als im letzten Quartal verschiedene Fälligkeitstermine zusammenfallen und die Banken weitgehende Kreditrestriktionen vorgenommen haben.

Auf dem Valutamarkt ist eine wesentliche Beruhigung eingetreten, nachdem sich herausgestellt habe, dass die internationalen Störungen keinen nachteiligen Einfluss auf den Stand der polnischen Währung und auf die Gold- und Devisendeckung der Bank Polski ausgeübt haben. Die Kreditbeschwerden konnten jedoch nicht beseitigt werden, da die Kapitalbesitzer mit Rücksicht auf die unsichere Finanzlage der Welt keine Lust für den Kapitalverleih oder für neue Engagements zeigten, und die Banken infolge der ständigen Kreditflüsse nicht imstande waren, den wachsenden Geldbedarf zu befriedigen, vielmehr genötigt waren, eine weitere Beschränkung des Kreditvolumens vorzunehmen. Die Einlagen sind bei den Privatbanken und Kommunalbanken im November d. Js. zurückgegangen, während sie sich bei der Postsparkasse und bei der Landeswirtschaftsbank erhöhten.

Die Finanzlage des Staates habe sich insofern gebessert, als die Einnahmen eine Steigerung erfuhrten, wodurch im November erstmalig ein Einnahmeüberschuss von 1,2 Mill. Złoty erzielt werden konnte.

Die Kreditbeschwerden und die Einfuhrbeschränkungen in den Absatzländern Polens haben einen ungünstigen Einfluss auf die polnische Ausfuhr und dadurch auf die Lage vieler Industriezweige ausgeübt. Zusammenfassend sei festzustellen, dass sich die Lage der meisten Wirtschaftszweige nicht gebessert habe, eher dass eine Verschlechterung eingetreten sei.

Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich unterbrochen

Die seit Anfang d. Mts. neuerlich in Wien geführten Verhandlungen über eine Revision des polnisch-österreichischen Handelsvertrages sind jetzt abermals unterbrochen worden. Obwohl die Unterbrechung der Verhandlungen offiziell mit den bevorstehenden Feiertagen begründet wird, dürfte doch der wirkliche Beweggrund in der bisher noch nicht überbrückten Unvereinbarkeit des polnischen und des österreichischen Standpunktes in der Frage der Vertragsrevision zu suchen sein. Angeblich sollen die Verhandlungen in der ersten Hälfte des Monats Januar wieder aufgenommen werden.

Clearingabkommen mit Oesterreich tritt nicht in Kraft

Das zwischen der Bank Polski und der österreichischen Nationalbank abgeschlossene Clearingabkommen, welches, wie wir letzthin meldeten, revidiert werden sollte, wird, wie wir zuverlässig erfahren, überhaupt nicht in Kraft treten. Polnischerseits scheint man die Schuld der österreichischen Nationalbank zu; dieselbe soll angeblich Forderungen erhoben haben, die in dem Verträge nicht festgelegt waren.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bezuhler auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Januar, Februar, März baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat an die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzujenden, spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznań ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabzahnnt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.



Praktische Weihnachts-Geschenke

Parfümerien, Toilettenseifen, Puder, Schminken, sowie sämtliche Toilettenartikel, Christbaumschmuck in großer Auswahl, Baumlichte, Lametten, Girlanden, Wunderkerzen usw.

Central-Drogerie J. Czepczyński Poznań, Tel. 3324 3315
Stary Rynek 8 3238 3115

Gurkenvertreter

bei der einschlägigen Kundschaft bekannt und womöglich branchekundig, von erstkl. Großfirma der Tschechoslowakei
für Westpolen gesucht.

Zuschriften unter Ch.: „P. H. 2920“ an
Rudolf Mosse, Ovocny trh 19.

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, 21. d. Mts., grosse Premiere
des mächtigsten Tonfilmwerks der Welt
B E N H U R
mit dem vergötterten **RAMON NOURRO.**
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsförm angepaßt empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels einer auf streng
wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparate **kostenlos.**



Strümpfe Handschuhe Seidene Schals Blusen Jacken Korsetts Wäsche
das sind die passendsten Weihnachts-Geschenke!

Kaczmarek
ul. 27 Grudnia 20.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt

Uhren Trauringe

und verschiedene Bijouterien zu soliden Preisen

Otto Foth, Poznań, Kraszewskiego 15.

Gegr. 1911. Eigene Reparatur-Werkstatt, auch für Silber- und Alpaka-Handtaschen.



Für den Weihnachtstisch

Praktische Geschenke

Landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1932.

Das tägliche Handbuch des deutschen Landwirts in Polen. Umfang 385 Seiten. Preis zł 5.—

Kosmos-Termin-Kalender für das Jahr 1932.

Der einzige deutsch-polnische Terminkalender in Polen. Preis zł 5.—

In allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Gross-Sortiment
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6



Am billigsten kaufen Sie, merken Sie sich's wohl, in der

Drogerja Monopol

Poznań, Szkolna 6 (fr. Schulstr.)
vis-à-vis dem Städt. Krankenhaus.

Praktische Weihnachtsgeschenke
in grosser Auswahl.

Überschriftswort (fest) 30 Groschen
jedes weitere Wort 15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer
wird von junger berufstätiger Dame bei deutsch. Familie mit erstklass. Verpflegung, möglichst Nähe Plac Wolności, bis 11. Et. gesucht. Off. u. 2309 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Gut möbliertes Zimmer
mit aller Bequemlichkeit ist bei alleinlebender Dame an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Górna Wilsa 3, II. Eing. I. Treppe, Wohnung 7.

Elegantes, großes Zimmer
möbliert, Telefon, zu vermieten. Reinberg, Wiłkie Garbary 34.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen
bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen. Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Grammophone
mit Kundstimmwert und Original deutschen Platten verkauft fabelhaft billig. Malicki, Poznań, Jasna 12 (Bifurkation-Keller).

Sonderangebot!

Billiger kann es schon nicht sein!

Damenhemd v. 1,60, Nachthemd von 4,90, seid. Schlüpfer von 2,90, seid. Unterleiber v. 4,90, seidene Hals v. 1,95, prima Seidenstrümpfe von 2,90, Wollseide von 2,90, reine Wolle von 3,90. Handschuhe, Strümpfe u. Socken erster Fabriken. — Winter-Trikotagen für Damen, Herren und Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt in großer Auswahl Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, ul. Wrocławska 3.

Praktische Geschenkartikel
schon von 0,50 zł und 0,95 zł an. Glas, Steingut, Porzellan, Stahl- u. Nideltwaren, Spielwaren, Lampen, Möbel, schlitten, Kinderwagen. **S a b, St. Rynek 46.**

Gebrachte Pianos
empfiehlt mit Garantie S. Sommer d. Wyżajcz, ul. Śniadeckich 2. Fabrik-Niederlage: Poznań, 27 grudnia 15.

Schöner großer Waschtisch

gut erhalten, sofort zu verkaufen. Offert. unter 2286 an die Geschäftsstelle der Btg.

Speisezimmermöbel
Wintergartenmöbel, Tafelservice gebraucht aus Privatband z. kaufen gesucht. Offerten unter G. S. 2292 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Porzellan-, Kaffee-, Tee-, Molka-Services, Wandkaffeemühlen, Kristall-Vasen,

Porzellan-Service, Waschgarnituren, Nideltservices, Brotbüchsen, Körbe, Thermosflaschen, Alpatabschleife, Obstmesser, Rauchservices usw. kauft man am billigsten nur direkt in der Porzellangroßhandlung Broniecka 24 im Hofe.

Goldene Trauringe von 6 zł an. Brillantringe von 45 zł an. Uhren von 7 zł an nur bei A. Brante, Poznań, Stary Rynek 91, Ecke Broniecka, R. Brante, sw. Marcin 56

Für Damen

Sehrermäßig. Weihnachtspreis Damenhüte schon v. zł 3.—, Basten- u. Sportmütz. „ 1,25, Trauerhüte schon von 5.— Blumen- und Federhaareisen ab zł 0,50 Umarbeitung wie Umpressen wird gut u. billig ausgeführt. Grünberg, Poznań, Broniecka 24.

Hafen, Fajane, Geflügel

kauft jeden Vögel gegen sofortige Barzahlung zu höchsten Tagespreisen, gleichzeitig empfehle prima Jagdpatronen zu billigen Preisen. Karol Stosius, Mogilno, Hurtownia broni i amunicji. Handel dziczyzny.

100% Rabatt

auf Spielwaren, Puppenwagen, Nideltgeschlitten, Wirtschaftsgüter. M. Pogorzelski, Poznań, Wodna 7.

Kaufe

gebrauchten, bunten Marmor, Balbierz, sw. Wojciech 25

Bleispieltzeug

Indianer, Tiere für Zoolog. Gärten, Bauernhöfe, Haustiere. Soldaten fertigt an und gibt einzeln und in Kartons billig ab. Popczyk, Starobna 15, Gartenhaus III.

Handarbeiten Aufzeichnungen

aller Art billigt **Geschw. Streich** test Gwarna 15.

Photoapparat
neu, 9x12, „Compur“, preiswert zu verkaufen. Zawajarska 27, I. links

Moderne Romane

fast neu, von 0,50—3,00 zł zu verkaufen. Off. u. 2223 a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in Damen-, Kinder- und Bettwäsche, eigener Herstellung, ferner sämtliche Trikotagen u. Strümpfe zu konkurrenzlos. Preisen empfiehlt S. Wojtkiewicz, Nowa 11.

Schreibmaschinen

lieferiert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skora i Ska, Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht fabelhaft billig. Reparaturen, fachmännisch u. schnell. „Wanda“, Poznań, Wielka 26.

Mehr

als tausend Bonbonnieren aus Wachs, Gips, Pappe, Porzellanware, zu Spottpreisen. Nur Broclawiska 32

Winter-Trikotagen

für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu billigen Preisen. **Dom Trykotazny** Masztalarska 6, gegenüber der Kirche. Bitte genau auf d. Firma z. achten.

Stellengesuche

Chausseur
deutsch u. polnisch sprech., sucht Stellung. Off. u. 2303 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Kaufmann

34 Jahre, der poln. u. deutschen Sprache mächtig, sucht Vertrauensposten bzw. Vertretung, gegen Kautions. Offerten u. 2306 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Junges besseres Mädchen

sehr häuslich u. kinderlieb, sucht vom 1. Januar 1932 passende Stellung mit Familienanschluss. Off. unter 2285 a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Einem energischen, fleißigen u. zuverlässigen

Wirtschafts-Assistenten
welcher sich in der Buchführung sein muß, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. Januar die Ökonomie-Verwaltung des Fürsten v. Pleß, Koryb. Post Włocławek, powiat Włocławski, G. S.

Verztl. geprüfte Masseuse Krant. nischweiser
empfiehlt sich für mediz. u. kosmetische Massage in und außer dem Hause. Młyńska 2, Wohnung 12. Telefon 409.

Landwirtschaftlicher 20 J., evgl., hoh. Schulb., m. etw. Nähf., sucht Stellg. als

Stütze oder Wirtschaftsfräulein
Gute Zeugn. vorh. Off. u. 2308 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Glaier

empfiehlt sich für sämtliche Glaserarbeiten sowie Bilder-entwürfen. Anfertigung ovaler Rahmen. Chemische Reinigung von Stahl- und Kupferfächern. Poznań, Półwiejska 30, Hof, II Treppe, Wohnung 20.

Jungfer

deutsch u. polnisch sprechend, sucht v. 1. Januar Stellung. Off. u. 2280 a. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Offene Stellen

Perfektes Dienstmädchen
mit guten Kenntnissen in Glanzplätzen, Servieren u. Nähen zum 1. Januar aufs Land gesucht. Hilfsverein deutscher Frauen, Poznań, Włocławski 3.

Einem Brenner

mit Brennerlaubnis sucht von sofort für die Kampagne 1931—32. Dominikowo. Bahn-Station Kikowo, p. Nojowo, pow. Szamotyły.

Verschiedenes

Handschuhwäsche Reparaturen
schnell u. billig. Dąbrowskiego 34 (Gartenhaus) Wohnung 19.

Geldmarkt

Stoty 10—15000
zu verleihen. Sicherstellung. Anträgen u. 2294 an d. Geschäftsstelle d. Btg.

Pfund sinkt — aber steigt England?

Das Problem der Reichskonferenz

London, im Dezember.

Das Pfund hat ein Drittel seines Wertes gegenüber den „Edelvaluten“, als da sind: Dollar, französische und Schweizer Franken, holländische Gulden, deutsche Reichsmark, eingebüßt. Das stolze Pfund, das man für so unerschütterlich hielt! Aber man würde sich sehr täuschen, wenn man glaubte, daß dieser Sturz sich in der Stimmung der Engländer bemerkbar macht. Jedenfalls nicht in der Öffentlichkeit. Jawohl, es gibt Engländer, die es für geraten halten, sich in die „Schwarte“ zu flüchten, was sich durch lebhaftere Bewegung und Preissteigerung auf dem Diamantenmarkt ausdrückt. Viele dieser Diamantkäufer sind aber sicherlich Nichtengländer, die sich vielleicht vorher aus irgendeiner anderen Valuta gerade in das Pfund geflüchtet haben und nun aus diesem Paradiese vertrieben werden.

Die Engländer selbst aber geben, soweit in diesem Lande man überhaupt Herz und Mund aufknüpft, der Ueberzeugung Ausdruck, daß der wahre Reichtum ihres Landes, seine Bodenschätze, die Erzeugnisse seiner Kolonien, die Kultur und der Unternehmungsgeist seiner Bewohner nicht davon berührt werden, nicht davon berührt werden dürfen, daß andere Völker aus unbegreiflichen Gründen dem Pfund nicht mehr den Wert zugeteilen wollen, der ihm nach englischer Auffassung ungeschmälert zukommt. Niemand denkt hier daran, daß der Beginn der Pfundbaisse ja nicht ganz unabsichtlich herbeigeführt worden ist, um der englischen Ausfuhr eine gewisse Erleichterung zu verschaffen. Dieser Anfang ist vollständig vergessen. Aber auch an eine vollständige Erholung des Pfundes glaubt kein Mensch mehr. Man hat sich damit abgefunden, daß die nichtenglische Welt ungerecht und unverständig ist, und der Engländer fühlt sich mehr als je als Inselfolk. Er betrachtet das ungeheure Reich, das er von seiner Insel aus erobert hat, und fühlt sich fast genug, auch aus diesem Reich eine Insel zu machen, die sich gegenüber der anderen Welt in stolzer Abgeschlossenheit halten kann.

Die nächste Reichskonferenz soll hochfliegende Träume erfüllen: dem Empire eine in sich selbst geschlossene wirtschaftliche Organisation zu geben. Man sieht vorläufig über die ungeheuren Schwierigkeiten hinweg, die sich aus den teils verschiedenen, teils gleichartigen Interessen der Dominions ergeben: Gerade wo Gleichartigkeit der

Interessen vorhanden ist, gibt es auch Wettbewerb. Wird es möglich sein, daß England der Hauptfunde der Dominions wird, auch wenn das Mutterland sich durch hohe Schutzzölle gegen die Einfuhr aller übrigen Länder abschließt? Und werden die Dominions imstande sein, die englische Ausfuhr an Industrieerzeugnissen abzunehmen, selbst dann, wenn sie durch Verhinderungszölle sich gegen alle nichtenglischen Erzeugnisse zur Wehr setzen?

England müßte ja erst die große Hauptaufgabe lösen, seine Dominions mit einer ausreichenden Menge von Siedlern zu bevölkern. Und da liegt die Schwierigkeit der allbritischen Reichsfrage. Es fehlt nämlich an der Luft zum Siedeln. Man hat in Kanada mit englischen Arbeitern durchaus keine allzu glänzenden Erfahrungen gemacht. Man hat diese Leute zum Teil sogar wieder nach England zurückgeschickt und dabei Härten begangen, die in England recht mißliebige Aufsehen erregten. Die Reichskonferenz wird vor der Aufgabe stehen, auf die Dominions einen gewissen Druck — von Zwang kann gar keine Rede sein — zur Aufnahme von Siedlern auszuüben.

Schwerlich wird man sich dabei auf Angehörigen beschränken können. Wenn England sein Imperium entwickeln will, muß es den beschränkten britischen Standpunkt, den es jetzt in bezug auf die Ware durch die Parole „Buy British“ verkündet, in bezug auf die Menschen aufgeben. Es muß versuchen, aus Angehörigen aller Rassen ein neues Geschlecht von Engländern zu züchten. Die nächste Reichskonferenz steht vor einer ganz neuen, ganz ungeheuren Aufgabe.

Und zugleich wird die Währungsfrage zu lösen sein. Vielleicht lehrt England zum Goldstandard zurück, aber das wird die Schwierigkeiten, die sich immer mehr aus dem Mißverhältnis zwischen dem Bedürfnis nach Umlaufmitteln und der zur Verfügung stehenden Goldmenge ergeben müssen, nur für eine gewisse Zeit beheben. Einmal muß man doch der Frage ins Antlitz schauen: Wie ist ein neues Umlaufmittel zu schaffen, das nicht mehr wie heute das Gold — eine Hemmung, sondern eine Beförderung der Wirtschaft bildet. Es ist eine Frage, die ihre Bedeutung auch für viele andere Länder hat und an deren Lösung auch deutsche Geisteskräfte im Interesse der Weltwirtschaft mitarbeiten.

Kedma

**Schokoladen
Bralinen
Kakao**
gehören unter jeden
Weihnachtsbaum!

konnte, welche obendrein noch behauptet, den schriftlichen Text in der Hand zu haben.

Die übrigen oben erwähnten Schriftstücke sind nirgends in der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden, müssen also auf illegalem Wege aus dem Gewahrsam des Gerichts zu der Zeitungsredaktion gelangt sein und werden jetzt, aus dem Zusammenhang gerissen, von dieser in unerhörtester Weise zur Schau gegen die deutsche Minderheit und ihre Führer verwandt.

Wir fragen daher den Herrn Justizminister an, ob er bereit ist,

1. gegen die Beamten, welche die Weitergabe an die Zeitungen verschuldet haben, einzuschreiten;
2. die Zurückziehung der den Redaktionen überlassenen Schreiben sofort zu verfügen;
3. Anordnung zu treffen, daß Akten und Rassenbilder umgehend wieder an das Geschäftszimmer der Abgeordneten zurückgegeben werden.

Warschau, den 18. Dezember 1931.

Die Interpellanten.

Gründungsversammlung der polnisch-jugoslawischen Gesellschaft

Warschau, 21. Dezember. (Eig. Tel.) Gestern fand in Krakau unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Klimicki eine Gründungsversammlung der polnisch-jugoslawischen Gesellschaft statt. Diese Gesellschaft hat zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Polen und Jugoslawien auf kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete zu verengen. Die Annäherung soll erreicht werden durch eine Propaganda mit Hilfe von Broschüren, Flugzetteln, periodischen Zeitschriften, Veranstaltung von Ausstellungen, Ausflügen und anderen Veranstaltungen, ferner durch Zusammenarbeit der wesenstverwandten Organisationen in Polen und Jugoslawien und schließlich durch Vereinfachung der Beihilfen und Subventionen für die Gesellschaft.

Die Abrüstungskonferenz

In der letzten Zeit tauchten wiederholt Gerüchte auf, daß die Abicht härter zu fassen, die für den Februar angelegte Abrüstungskonferenz zu vertagen. So geschah es auch in den letzten Tagen, als eine Meldung aus England verbreitet wurde, daß Englands Regierung den Wunsch habe, die Abrüstungskonferenz um einen kurzen Zeitpunkt zu verschieben.

Heute gehen nun vollständig entgegengesetzte Meldungen ein. So wird folgende Meldung aus London verbreitet:

„New York Herald“ meldet aus Genf, Henderson habe als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz die Gerüchte von einer Vertagung der Konferenz als völlig unrichtig bezeichnet und erklärt, er werde demnächst in London mit Sir Eric Drummond das Programm der Konferenz besprechen. Am 2. Februar werde — wie vorgeesehen — die Abrüstungskonferenz in Genf eröffnet werden.

London, 21. Dezember. Henderson war in den letzten Wochen krank geworden; sein Befinden hat sich so weit gebessert, daß er hofft, Anfang Februar den Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz zu führen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Vorsch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den Abdruck redaktioneller Teile und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Sp. A. G. Sämtlich in Posen. Zwieryznacka 6.

Sichern

Sie sich die
pünktliche Zustellung
des
Posener Tageblattes
durch sofortige Erneuerung des
Abonnements für den Monat
Januar!

wegen, damit im entscheidenden Augenblick nicht nur Hoffnungslosigkeit da wäre, sondern auch diejenigen Kräfte der Volksgemeinschaft, die für eine Organisation notwendig sind. Von der Entscheidung des Gerichtshofes hänge es ab, daß diese Volksträfte in der Stunde der Entscheidung unangestastet sind.

Rechtsanwalt Graliński widmet seine Ausführungen zum Schluß seinem Mandanten Baginski, den er einen Ritter ohne Furcht und Tadel nennt. Er hält ihn auf Grund der Zeugenaussagen für unschuldig und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Gericht das Unrecht, das dem Angeklagten Baginski geschehen sei, durch sein Urteil wieder gut machen würde.

Am gestrigen Sonntag wurden die Verhandlungen im Brecht-Prozess fortgesetzt, und es sprachen die beiden Rechtsanwältinnen Honigwill und Nagórski.

Rechtsanwalt Honigwill, dessen besonderer Mandant der Abg. Lieberman ist, sprach eingangs ausführlich über die Ziele und Zwecke des Centrolew und stellte fest, daß die Staatsanwaltschaft mit den gefährdeten Zielen dieser Wahlvereinigungen schreden wolle. Damit könne man jedoch niemanden schrecken, denn die ganze Welt wüßte, daß der Centrolew lediglich ein Wahlzweckverband gewesen sei. Rechtsanwältin Honigwill führte für seine Behauptung zahlreiche ausführliche Argumente an. Er befaßte sich dann des Näheren mit der Frage, welches die eigentlichen Ursachen des Brecht-Prozesses seien. Tatsache sei, daß man Oppositionsführer nach Brecht geschafft habe und daß man später erst den Prozess angestrengt habe, um der erregten öffentlichen Meinung eine gewisse Genugtuung zu geben. Die Regierung habe sich hier in einer Zwangslage befunden. Nach Brecht wären die Oppositionsführer deshalb geschafft worden, weil man auf diese Weise mit ihnen alte Dinge abrechnete. Gleichzeitig wurde dadurch ein Aderlaß an den politischen Parteien vorgenommen, als diese Parteien sich zur Vorbereitung der Wahlen anstifteten. Es unterliege auch gar keinem Zweifel, daß die Spitze der Parteien unter dem Vorzeichen vom 8. September 1930 stark gelitten hätte. Außerdem hätte man schließlich noch etwas erreicht, und zwar hätte man Rache geübt an Leuten, die nicht zu Diensten sein wollten, und die lediglich den Befehlen des eigenen Gewissens gehorchten. Die Staatsanwaltschaft behauptete, das sei nicht wahr. Staatsanwältin Graliński hätte die Annahme ironisiert, als ob es sich um eine Rache um Lieberman persönlich handelte. Staatsanwältin Kuzneva versuchte nachzuweisen, daß gerade Lieberman in seinem feindlichen Verhalten gegen Marschall Biskupski sich abfällig über ihn in einem Interview geäußert hätte. Nichts sei aber unwahrer, als diese Behauptung. Denn Marschall Biskupski sei der erste gewesen, der den Abg. Lieberman angegriffen hat. Der Haß des Marschalls hätte seinen Ursprung darin, daß Lieberman zu denjenigen Menschen gehört, von denen der Marschall einmal früher gesagt hätte, sie allein bedeuteten den Wert und die Grundlage für den Begriff „Mensch“. Jetzt sei der Marschall auf einen solchen Menschen gestoßen, der ihm aber nicht ein Werkzeug sein wollte. Daher kamme der Haß. Der Rechtsanwalt Honigwill weist zum Schluß darauf hin, daß Oberst Slavewel den Feststellungen eines so alten Politikers wie des Senators Moß gegenüber behauptet, daß es sich um Irrtümer handele. Dann müßte man dieselben Rechte auch gegenüber den Behauptungen des Belastungszeugen und politischen Konfidenten Bogdanowski zugeteilen. Der Rechtsanwalt beantragt Freispruch Liebermans.

Nach Honigwill sprach der Rechtsanwalt Nagórski, der sehr ausführlich auf die einzelnen Vorwürfe der Anklage einging und sie mit starken Argumenten Punkt für Punkt widerlegte. Er kommt zu dem Schluß, daß das Gericht über die vorliegenden Dinge nicht werde endgültig entscheiden können, denn es handele sich um die Entscheidung über eine politische Linie, die das Leben des polnischen Staates angeht. Das Gericht könne nicht Richter über zwei Ideologien sein. Das Urteil werde später einmal in der Geschichte gefällt werden. In einigen Stellen hätte die Anklage zahlreiche Material vorgebracht, das nichts mit den Art. 100 und 101 des Strafgesetzbuches gemeinsam hätte. Deswegen seien die Angeklagten freizusprechen.

Nach Honigwill sprach der Rechtsanwalt Nagórski, der sehr ausführlich auf die einzelnen Vorwürfe der Anklage einging und sie mit starken Argumenten Punkt für Punkt widerlegte. Er kommt zu dem Schluß, daß das Gericht über die vorliegenden Dinge nicht werde endgültig entscheiden können, denn es handele sich um die Entscheidung über eine politische Linie, die das Leben des polnischen Staates angeht. Das Gericht könne nicht Richter über zwei Ideologien sein. Das Urteil werde später einmal in der Geschichte gefällt werden. In einigen Stellen hätte die Anklage zahlreiche Material vorgebracht, das nichts mit den Art. 100 und 101 des Strafgesetzbuches gemeinsam hätte. Deswegen seien die Angeklagten freizusprechen.

Polen und die Balkanstaaten Landwirtschaftsminister Janta-Polcznyski über den Erfolg der Agrarkonferenz in Sofia

Warschau, 21. Dezember 1931.

In einem Presseinterview äußerte sich der Landwirtschaftsminister Janta-Polcznyski am Sonnabend über den Erfolg der letzten Tagung des osteuropäischen Agrarblockes in Sofia. Nach Feststellungen ganz allgemeiner Art kam der Minister in interessanten Ausführungen auf den realen Gegenwartswert der Konferenzen des Agrarblockes zu sprechen. Seine Ausführungen lassen darauf schließen, daß dieser Wert nicht allzu groß ist. Der Minister sagte:

„Ich bin allerdings überall auf die Ansicht gekommen, daß die Konferenzen des Agrarblockes keine durchgreifenden Veränderungen in der Wirtschaftslage mit sich bringen können, da sie eher die Organisierung einer landwirtschaftlichen Front für zukünftige, und wie ich hoffe, erfolgreiche internationale Beratungen bewirken, die zu einer Verbesserung der europäischen Wirtschaftsstruktur führen soll.“

Der Minister bemerkte dann noch, daß diese Konferenzen auch deshalb von Wert seien, weil sie die einzelnen Teilnehmerstaaten die Dinge von einer höheren Warte aus zu betrachten lehren, als es nur bei der Beschäftigung mit der Politik im eigenen Lande der Fall sein kann. Der Besuch in Rumänien hat, den Angaben Minister Janta-Polcznyski zufolge, sowohl einen wirtschaftlichen, wie auch einen Höflichkeitseitscharakter getragen.

Aus der Republik Polen

Tempo, Tempo!

Schnelligkeitsrekord bei den Arbeiten des Senats

Warschau, 21. Dezember 1931.

Das Arbeitstempo des Sejms, das zwar bezüglich seines Einflusses auf die Genauigkeit der Durcharbeitung der vorliegenden Gesetzesprojekte sehr zu wünschen übrig läßt, aber mit Hilfe des Mehrheitsblocks der Regierungspartei oft schwindelerregend ist, wird naturgemäß vom Senat mit seinem Zweidrittelbestand an Senatoren der Regierungspartei noch weit übertroffen. Die unwiderstehliche letzte Sitzung des Senats vor den Feiertagen war für Sonnabend einberufen und auf Befehl der Regierung mußten ohne Veränderungen die Gesetzesprojekte über die Umfahrgelder, die Besteuerung von Notaren und Gerichtsnotariats und die Statutenänderung der Bank Polska angenommen werden. Und es gelang! In etwa 3 Stunden waren sämtliche vorliegenden Projekte durchgeputzt, und voller Befriedigung konnte Senatsmarschall Rakiewicz seine Getreuen in die Weihnachtsferien schicken, nicht ohne ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr gewünscht zu haben.

Interpellation

des Abg. Grache vom Deutschen Parlamentarischen Klub und anderer Abgeordneten an den Herrn Justizminister wegen Freigabe beschlagnahmter Schriftstücke an Zeitungen.

Am 15. Oktober 1930 wurde das Büro der deutschen Abgeordneten in Bromberg auf Veran-

Was der Tag sonst noch brachte

In der evangelischen Dorfkirche in Severin (Medlenburg-Schwerin) fand gestern die Trauung Dr. Goebels' mit Frau Magda Quandt, geb. Ritschel, statt. Bei der standesamtlichen Eheschließung, die der Dorfschule in Goldenbow vornahm, waren Adolf Hitler und Generalleutnant a. D. Ritter v. Epp die Trauzeugen.

New York, 21. Dezember. In den Vereinigten Staaten von Amerika ertranken sieben Personen auf dem Michigansee, als sie versuchten, ein Kind zu retten, das beim Schlittschuhlaufen im Eise eingebrochen war.

Nordhausen, 21. Dezember. Direktor Schmause von der Nordhäuser Aktienbrauerei hat sich aus bisher noch nicht bekannten Gründen erschossen.

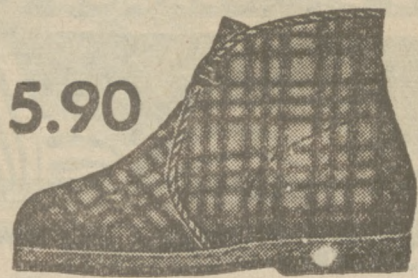
Die deutsche Fliegerin Elli Reinhorn, um deren Schicksal man schon besorgt war, ist in Bulgarien in Persien nach einem schwierigen zehnstündigen Flug über die Wälder glücklich gelandet. Nachdem sie am Donnerstagabend Bagdad verlassen hatte, wurde sie bald darauf zu einer Notlandung gezwungen, wodurch sich die Verzögerung des Fluges ergab.

Newport News (Virginia), 21. Dezember. Der im Bau befindliche, nahezu vollendete Dampfer „Segonia“ der United States Mail Steamship Company brannte vollständig aus. Das Schiff hatte einen Wert von 3½ Millionen Dollar.

Neuer Kurdenaufstand

Konstantinopel, 21. Dezember. Ein neuer Aufstand der Kurden im vorderasiatischen Staat Irak, dem früheren Mesopotamien, wird aus Syrien gemeldet. Danach haben zwischen den Kurden und Truppen des Iraks bereits heftige Kämpfe stattgefunden. Die Kurden sind ein Bergvolk, das in den Grenzgebieten des Iraks, der Türkei, Rußlands und Persiens lebt. Der letzte größere Aufstand der Kurden richtete sich im vorigen Jahre gegen die Türkei. Den türkischen Truppen gelang es nach längeren Kämpfen, den Aufstand der Kurden im türkischen Staatsgebiet zu unterdrücken. Ueber die Ursache und über die näheren Einzelheiten des jetzigen Aufstandes im Irakkstaat ist noch nichts bekannt.

Unter den Weihnachtsbaum **Rata** **Rata - Schuhe**



5.90

Modell 212.

Den Kindern gebet für kalte Wintertage warme und bequeme Schnallenschuhe.



24.90

Modell 9905-03

Sämischleder - Halbschuh, in schwarz oder braun. Elegant. Steilabsatz.



9.90

Modell 2862-01

Ganzgummi-Überschuhe mit Kragen und warmem Trikotfutter. Schnallenverschluss.



16.90

Modell 1875-98

Unsere Neuheit: matter Ganzgummi-Überschuh mit warmem Futter.

Am 15. d. Mts. ist fern von seinem alten Heimatort Oborniki im Sanatorium Blankenburg, wo er Genesung von schwerem Leiden suchte,

Herr Carl Wirscher

im 48. Lebensjahre verstorben.

Der Verewigte hat als Schriftführer unserem Verein lange Jahre treu zur Seite gestanden und hat als Geschäftsführer der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft den deutschen Landwirten unseres Kreises unermüdlich mit Rat und Tat gedient.

Wir alle werden dem Wirken und der Persönlichkeit dieses so vorzeitig uns entzogenen, vorzüglichen Mannes in Dankbarkeit ein bleibendes Gedenken bewahren.

Oborniki, den 17. Dezember 1931.

Kreisbauernverein Oborniki
B. von Saenger.

Größerer

Warentransport

für alle unsere Abteilungen eingetroffen.

Empfehlen zu billigsten Preisen:

Damen- und Herrenmäntel, Anzüge, Pelze, Joppen, Hosen, Herrenwäsche, Hüte usw.

Die Damen

machen wir besonders aufmerksam auf unsere

Kleider-Hüte-Putz

welche wir **spottbillig** verkaufen, solange der Vorrat reicht.

F. Lisiecki, Dom Konfekcyjny S. A.
Poznań, Stary Rynek 98/100.

Nun ist's an der Zeit zu denken:
Was soll man zu Weihnacht schenken?
Was ist jedenfalls willkommen,
Leicht gegeben, gern genommen,
Preiswert, praktisch und auch fair?
Eine hübsche Bonbonniere
aber nur von der Firma

Walerja Patyk

Rajce Marcinkowskiego 6 (neben der Post).
Über 30 Jahre in eigenem Besitz!

Weine

HIPOLIT ROBIŃSKI
Poznań, św. Marcin 23 ... Tel. 1787.
Cognacs

Am 18. Dezember nachts 11^{1/2} Uhr starb nach kurzem und schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, liebe Mutter

Else Czekala

geb. Wintler

nach vollendetem 45. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

W. Czekala

nebst Töchtern Ehrentrauf

Anita

Margot

Krause

Poznań, den 21. Dezember 1931.

Tragutia 19.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Matthäi-Friedhofes, ul. Rolna, aus statt.

Klavier

ist fort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u.
2315 an die Zeit. d. Sta.

Starke
Waldhasen
Maiputen
Junge Enten
Perlhühner
Brathühner
empfehlen

Josef Glowinski
Poznań, Gwarna 13.



Pumpen aller Art

und deren Ersatzteile.
Brandspritzen, sowie fahr-
bare Faßwagen mit ange-
heftet. Spritze für Garten
Chaussee u. and. empfiehlt

Pumpen - Fabrik W. Kraupe,
Leszno (Polen),
vorm. Philipp Hannach Liess (P.)
(Preislisten auf Wunsch).

Scher-Maschinen
(Hauptner)
für Pferde und Rinder,
Ohrmarken und
Zangen

Bullenringe
Geflügelringe
aus Alum. u. Zelluloid
empfehlen zu bedeutend
ermäßigten Preisen

Ed. Karge,
Stahlwarenlager u. Schleifanstalt
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neue-Strasse)

Großes Grundstück

mit Baugelände und Holz-
handlung, alleingeführt
und gutgehend, in Provinz-
stadt zu verkaufen oder ebl.
auch zu verpachten, per sofort
oder später. Offert. u. 2314
an die Zeit. d. Sta.

Für den Weihnachtstisch

Moderne
Briefspapiere
Geschenk-Kassetten, Mappen u. Blöcke
in allen Preislagen
Schreibzeuggarnituren
in Marmor
Photo-Alben
Goldfüllfederhalter, Taschenstifte
Kalender
B. Manke Poznań
Wodna 5
Telefon 51-14.

Zum Weihnachtsfest

Krawatten

und andere geschmackvolle

Herrenartikel

empfiehlt

MARCELI DZIENNIK

ul. Fr. Ratajczaka 7

Telefon 20-27.

Rettung für Hautkranke!

Hautereme „Heilmunder“ Danziger Patent Nr. 1919. Einzigartiges Kosmetikum zur Pflege der Haut, hilft vermöge seiner Eigenschaften selbst in verzweifeltsten Fällen bei sämtlichen Flechten, auch Bartflechten, offenen Beinschäden, Ekzeme, Pickel, Ausschläge aller Art, Gesicht- und Nasenröte, Frostschäden usw.

Glänzende Anerkennungen. Bei Nichterfolg Geld zurück
Preis 8.60 zł. Versand per Nachnahme, bei Voreinsendung des Be-
trages portofrei. Bei Bestellung Zweckangabe erbeten.

Chem. Kosm. Laboratorium „Klossin“

Danzig 7 (Gdańsk), Hundegasse 43.

Dämon Weib

ist der Titel des neuen großen Romans von

Rudolf Greinz

„Ein Sittenroman ganz großen Stils. Um Leidenschaft ist er gefügt, eng schmiegen sich Romantik und Verträumtheit um vehemente Lebenskraft, um die ewigen und niemals lösbaren Rätsel der Frauen-
seele!“
Prager Abendblatt

6.—10. TAUSEND

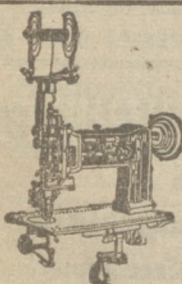
Leinen RM 6.50, Halbleder RM 10.—

In allen Buchhandlungen erhältlich

L. STAACKMANN VERLAG · LEIPZIG

Auslieferung für Polen durch die

Kosmos Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyńska 6.



Nähmaschinen

Hohltaummaschinen

Knopflochmaschinen

Zick-Zackmaschinen

Ersatzteile — Nadeln

Reparaturen fachmännisch u. schnell.

„Wanda“ Sp. z o. o. Poznań, Wielka 25

Zum Besten der Winterhilfe.

Weihnachtsspiel

von Josef Neumair

aufgeführt von Schülern des Deutschen
Privatgymnasiums

Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr
im großen Saale des Eogl. Vereinshauses.

Alle Deutschen in Stadt und Land sind bei
freiem Eintritt herzlich eingeladen.

Es wird zum Besten d. Winterhilfe gesammelt.
Wohlfahrtsdienst Posen.

2000
garantiert
erfolgreiche
Jagdpatronen
Kal. 12, Schrot 4, im Ganzen oder zu 100 umfände-
halber à 25 gr abzugeben. Besichtigung Dłocznica.

Großer Laden auch Wohnung

in bester Lage — oberer Teil ul. św. Marcin Nr. 28
(Südseite) zu vermieten. Vermittler verboten.
Der Hauseigentümer.

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel

Kurort Obernigk bei Breslau
Telefon 212 Obernigk

Stoffwechsel-, Kräftigungs-, Malaria- und
Entzündungskuren (Morphium, Alkohol
etc.) — Psychoanalyse u. Hypnose. —
9 Villen für Erholungsbedürftige. Familien-
pflege für Chronisch- u. Psychischkranke.
Tagessatz 7—12.— Mk.

Pauschalkuren 4 Wochen einschl.
aller Kurmittel von 220 Mk. an

Diese Geschenke sind richtig!

Herrenpelze schon v. 90.— z1
Pelzjoppen „ 35.—
Lederjoppen „ 63.—
Herrenmäntel „ 22.—
Herrenanzüge „ 24.50

Konfektja Meska

Poznań, Wrocławska 13.

Hebamme

Aleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

1 Treppe L. früh. Wieneritz

in Poznań im Zentrum

2. Haus v. Plac Śm. Krzyżni

früher Petriplatz.